

Anzeigen:
Der 1. halbjährige Kleinpreis aber deren Raum 10 Blg. für aus-
wärts 15 Blg. Bei mehrmaligen Aufnahmen Nachlag.
Wochensatz 60 Blg. für auswärts 1 Blg. Beilagengebühr
per Zeile 10 Blg. 4.—
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Verlagspreis:
Monatlich 50 Blg. Beleglohn 10 Blg., nach der Post bezogen
vierteljährlich 1 Blg. 1.15 außer Beleglohn.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, frühere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

23. Jahrgang.

Samstag, den 7. März 1908.

Nr. 57.

Die Beamten haben das Nachsehen.

Auf die Herrlichkeit des Bülow'schen Liberalismus, der schon längst mit seinem Latein zu Ende ist, wirkt laut der „Berl. Volksztg.“, folgende Mitteilung einer Berliner Korrespondenz ein bezeichnendes Licht:
„Fürst Bülow hat mit den Vertretern der Beamten-Interpellationen, deren jetzt acht vorliegen, konferiert und hat ihnen unter vier Augen die „Schwierigkeiten“ klar gemacht, die die Einbringung der Gesetze verzögern. Was er schon vor Wochen behauptet hatten, ist nun vor aller Welt offenkundig geworden. Das Reich hat keine Deduktionsmittel für seine Gesetze und kann ohne sie die Gesetze nicht vorlegen, und Preußen will ohne das Reich nicht vollständig vorgehen. Die Gesetze werden also auf den Herbst sowohl in Preußen wie im Reich verschoben, und über das, was jetzt geschehen soll, wird noch verhandelt. Wahrscheinlich werden Teuerungszulagen das Alibi-Mittel sein.“
Auch über die Serbistatistikvorlage wird noch gekämpft: sie müßte bis zum 1. April vorgelegt werden, da die alte sodann abläuft. Auch hier sucht man nach einem Ausweg. Man dürfte sich dahin einigen, die Wohnungszulagen vorläufig nach der alten Skala weiter zu zahlen, das neue Gesetz im Herbst zu beraten und ihm eben- falls rückwirkende Kraft zum 1. April d. J. zu geben. In parlamentarischen Kreisen, namentlich im Abgeordnetenhaus, ist man über diesen Ausgang sehr verstimmt.“
Das wird die Beamten ungemein beruhigen, daß man in parlamentarischen Kreisen „verstimmt“ ist! Nur schade, daß mit dieser Verstimmung den Beamten nicht geholfen ist! Was für eine Stimmung in den Kreisen der enttäuschten Beamten herrscht, darauf scheint es weniger anzukommen! Wir haben es mit der reaktionären Politik wirklich weit gebracht im Deutschen Reich!

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 5. März.

Im Ministertische: Freiherr von Rheinbaben und Freilich. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Eisenbahnbudgets.
Quast (konf.) besprach die Frage der Eisenbahngemeinschaft.
Man müsse bedenken, daß die Staaten, mit denen eine solche Gemeinschaft eingegangen werden solle, Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen, in ihren Eisenbahnerträgen weit hinter Preußen zurückstehen. Indes habe der Minister beruhigende Zusicherungen gegeben, daß Anteile gegen eine Schädigung Preußens gegeben werden sollen.

Kleines Feuilleton.

Die Frau Stadtverordnete. Gott sei Dank, die Galanterie ist doch noch nicht ganz ausgestorben. Wir sind zwar noch immer so furchtbar rückständig, unseren Frauen weder Sitz noch Stimme in unseren Parlamenten zu geben, aber ganz können wir uns darum doch auch in unseren offiziellen Eigenschaften nicht dem weiblichen Einflusse entziehen. In der letzten Sitzung der Schöneberger Stadtverordnetenversammlung wählte der Herr Stadtverordnete Valentin Fröhlich die Notwendigkeit der obligatorischen zehn-Uhr-Schlafes der bisher endlos langen Sitzungen nicht besser zu begründen, als daß er sagte:
„Meine Frau würde auch froh sein, wenn die Sitzungen früh aus sind. Ja, meine Herren, wir können dann nicht mehr sagen, wenn wir nachts nach Hause kommen, die Sitzung hat bis 1 Uhr gedauert, wenn wir schon um neun gegangen sind oder gar nicht hier waren. Erst bei der letzten Sitzung hat meine Frau gesagt, als ich um eins nach Hause kam: Mein Gott, was macht ihr bloß da, was habt ihr euch nur zu erzählen; ich sagte: „Ja, ich weiß es noch nicht.““
Man kann aus dieser Schilderung erkennen, daß es nicht immer leicht ist, Frau eines Stadtverordneten zu sein. Man wartet und wartet, es wird 10, 11, 12 Uhr und so weiter und der Erschnte kommt immer noch nicht, bloß, weil noch immer geredet und geredet wird. Kein Wunder, daß am Ende nach einmal einer so klugen und sanftmütigen Frau, wie es die Gemahlin des Herrn Stv. Valentin Fröhlich zweifellos ist, die Engelsgebild reißt. Ein leises Bedauern, daß mit der Unerschlichkeit der Sitzungen auch die Unbegrenztheit der Ausreden schwinden werde, schien sich ja in die Worte des Herrn Stadtverordneten zu schließen, aber wie gut, daß im Stadt-Parlament auch einmal eine Frau zu Wort gekommen ist!

Schmedding (Zentr.) wies darauf hin, daß die Verstaatlichung der Eisenbahnen ursprünglich nicht aus finanziellen Gründen, sondern mit Rücksicht auf die Landesverteidigung erfolgt sei. Bei der gegenwärtigen Geschäftslage solle mit der Tarifermäßigung vorsichtig verfahren werden. Alles sei im Preise gestiegen.
Racco (natl.) erklärte, die Einführung einer festen Grenze zwischen den Eisenbahn-Einnahmen und den allgemeinen Staatseinnahmen sei unerlässlich. Redner empfahl die Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft.
Wohna (freikons.) führt aus: Die jetzige Eisenbahnpolitik führe zur Schaffung eines Eisenbahnstaates im Staate.
Minister Breitenbach stellte eine Ermäßigung der Rohstoffe trotz des Rückganges der Konjunktur in Aussicht. Bestreiten müßte er, daß er sich durch den Vertrag mit dem Kohlen-Syndikat in die Hände dieses Syndikats gegeben habe. Es werde fortwährend daran gearbeitet, die Hochschulvorbildung der Eisenbahntechniker zu vervollkommen. Der 28-Tonnen-Wagen für Güter habe sich bewährt. Die Bahn-Hofsanstalt werde möglichst mild gehandhabt. Die Verwaltung habe aber die Pflicht, staatsfeindliche und anstößige Schriften von den Bahnhöfen fern zu halten.

Fockelberg (konf.) erklärte: Das System Friedbergs könne leicht dahin führen, daß schließlich die ganzen Eisenbahneinnahmen zur Verzinsung der Eisenbahnschulden gebraucht würden.

Reinhard (Zentr.) wünschte die Beschränkung der Zuschläge auf D-Züge und die Beseitigung der Ausnahmetarife für Eisen nach den Seehäfen. Der Handel der Vinzenzstädte dürfe nicht zugunsten Bremens und anderer Hafenstädte benachteiligt werden.

Silber (natl.) stimmte der Aufhebung der Lokaltarife für Eisen zu, verlangte aber die Beibehaltung der Ausnahmetarife für Kohlen.

Meyer-Diepholz (natl.) wünscht gleichfalls die Aufhebung der Ausnahmetarife für Eisen nach den Seehäfen, sowie die Aufhebung des Rauchverbots in den Speisewagen.

Minister Breitenbach sagt Prüfung der Frage zu, ob die Ausnahmetarife für Eisen nach den Seehäfen aufgehoben werden sollten. Das

Rauchverbot für Speisewagen
aufzuheben sei nicht angängig. Auch könne er nicht in Aussicht stellen, daß die D-Züge für die zukunftsreiche Benutzung durch Inhaber von Schülerfahrkarten freigegeben werden. Das würde dem internationalen Charakter des D-Zuges widersprechen.

Dahlem (Zentr.) meinte, die Aufhebung des Rauchverbotes würde nicht richtig sein. Die Pächter für die Bahnhofsrestaurationen sollten nicht so hoch getrieben werden, den Schaden habe nur das Publikum. Die Sonntagsruhe im Güterverkehr lasse immer noch zu wünschen übrig.

Aus Willis und Annelieses Kinderstube erzählt man der „Tägl. Abst.“: Der kleine, fünfjährige Willi liebt es sehr, trotz wiederholter Ermahnungen ohne Erlaubnis über Mamas Marmeladen zu gehen und sich dieselben mit Hilfe seines Zeigefingers, in Ermangelung eines Löffels, gutschmecken zu lassen. Schließlich geht Mama ihre ernste Miene auf und sagt: „Was habe ich Dir gesagt, Willi, was ich mit Dir machen werde, wenn Du wieder von der Marmelade nistst?“ — Darauf antwortet der kleine Freund, nach kurzem Bedenken: „Merkwürdig, Mama, daß ich das auch ganz vergessen habe!“

Papa hat einen Freund zu Besuch, und Willi kommt, um „guten Tag“ zu sagen. „Nun junger Mann“, sagt der Besucher, „wie alt bist Du denn?“ „Fünf“, antwortete Willi. „Und was wirst Du werden?“ fragt der Herr. „Sechs“ war die Antwort.

Kleine Anneliese zeichnet mit Feder und Tinte ein Bild, das, als es vollendet war, sich als eine Kasse ohne Schwanz dem Beschauer zeigte. „Wo ist denn der Schwanz?“ fragt die Mutter lächelnd. Einen Augenblick scheint Anneliese ganz verwirrt, sagt sich aber schnell und antwortet: „Ach, der ist noch im Tintenfaß.“

Tante bringt Anneliese zu Bett, und als sie den Kopf schiebt, sagt sie bewundernd: „Wo hast Du nur Deine schönen Haare her, Kind, sicher von der Mama.“ — „Ich weiß nicht“, antwortet Anneliese, „ich glaube, ich habe sie alle von Papa, der hat gar keine mehr.“

Der Kaiser als Cabiner Geschäftsmann. Der Pariser „Figaro“ berichtet in einem längeren Artikel die Viehhäberei des Kaisers für seine Töpferei, die ihn veranlaßt habe, neben dem Betrieb der kgl. Porzellanmanufaktur noch eine zweite „Privatfabrik“, und zwar in Cabinen zu errichten, wo nicht weniger als zweitausend Arbeiter beschäftigt seien. (Die Zahl ist wohl viel zu hoch angegeben!) Die Seele des Unternehmens sei der Kaiser. Er lasse sich in technischen Fragen wohl Rat

Graf v. Wartenleben (konf.) wünschte die Beseitigung der Niveauübergänge, auf die die meisten Unglücksfälle zurückzuführen seien.

Minister Breitenbach erklärte, daß er Ermäßigungsstarke für den Umschlagsverkehr von Eisenbahn zu Schiff nicht in Aussicht stellen könne. Die Erweiterung der Sonntagsruhe im Winterverkehr sei der Gegenstand ernstester Sorge der Verwaltung. Die Beseitigung der Niveauübergänge werde jährlich in gesteigertem Maße durchgeführt. Im Jahre 1907 seien 573 solcher Übergänge beseitigt worden.

Dr. Sadenberg (natl.): Die berechtigten Interessen der Raucher

müßten geachtet werden, die Raucher seien die gemüthlichsten Menschen. Im Sitzungsloale fielen öfter unparlamentarische Ausdrücke, in den Kommissionen, wo geraucht werden dürfe, gebe es viel gemüthlicher zu. (Heiterkeit.)

Wenn Klagen über das Rauchverbot in den Speisewagen noch nicht an den Minister gelangt seien, so zeige das nur, daß der Raucher ein Mensch sei, der schweigen und dulden könne. (Große Heiterkeit.) In den Raucherwagen müßten auch die Gänge und die Speisewagen außerhalb der Speisezeit für Raucher frei gegeben werden.

Gerhardus (Zentr.) brachte Wünsche für das Siegerland vor.

Minister Breitenbach erwiderte, daß er sich die Berücksichtigung der Tarifwünsche im Interesse des Siegerlandes stets angelegen sein lasse.

Darauf wurde die Debatte geschlossen und die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt. — Schluß 12 Uhr.



* Wiesbaden, 6. März 1908.

Bierabend bei Bismarck. — Großer Schmaus bei Bülow.

Die unter dem Fürsten Bismarck im Kanzlerpalais eingeführten größeren Bierabende, die sich unter dem Fürsten Bülow zu Abenden, an denen 1200 Personen bei 2000 Einladungen erschienen, ausgewachsen hatten, werden neuerdings seltener. In diesem Jahre hat noch keiner stattgefunden. Die intimen parlamentarischen Dinners scheinen statt dessen zur Gewohnheit zu werden. Das nächste findet beim Reichskanzler am 17. oder 18. März statt. Während

erteilen, aber seit der Errichtung der Fabrik gehe alles, was mit dem Unternehmen zusammenhänge, durch die Hände des Kaisers. Er selbst verpflichtet seine Beamten, den Kassier, den Kommiss, den Ober- und Unterassistenten, ja sogar der gewöhnlichsten Arbeiter werde nicht ohne sein Wissen und Wollen eingestellt. Dann fährt das Blatt fort, die Fürsorge des Kaisers für die Arbeiter zu loben. „Pensionen für die Alten“, schreibt es, „Pensionen für die Witwen, Pensionen für die Waisen“ — nichts ist vergessen. Im Sommer Sport und Spiel in frischer Luft — während des schlechten Wetters Gesellschaftsspiele in dazu eingerichteten Sälen; Hörspiele, Büchereien, Zeitschriften, Zeitungen — der kaiserliche Direktor der Fabrik zu Cabinen sorgt für alles. In ganz Deutschland gibt es keinen Brotherrn, der bei seinen Arbeitern volkstümlicher wäre. Während seines Aufenthaltes in Cabinen besucht der Kaiser jeden Morgen um 6 Uhr die Werkstätte der Fabrik und sagt beim Eintritt mit lauter Stimme: „Guten Tag, Arbeiter!“ Und die Arbeiter antworten alle zusammen: „Guten Tag, Majestät!“ Dann läßt sich der Kaiser gewöhnlich von den tüchtigsten Arbeitern in die verwinkeltesten zahllosen Einzelheiten der Fabrikation einweisen und ladet vielleicht nachher einen der Leiter zum Essen ein.

Sie kam, sie sah — sie siegte! Ein Reford auf dem Gebiete der Schnellheftung ist von Hrn. Johanna Thieme aus der Grafschaft Howell geschlagen worden, die ihren Herzensschmerz erst 35 Minuten vor der Trauung kennen gelernt hatte. William Mitchell, ein junger Farmer aus den Westplains, war in arger Geldverlegenheit und bewarb sich um die Unterstützung einer Wohltätigkeitsinstitution der Grafschaft. Hrn. Thieme wurde beauftragt, den Fall zu untersuchen. Um 8 Uhr 53 Minuten proponierte sie dem jungen Mann, sie zu heiraten. Um 7 Uhr 10 Minuten wurde die Trauung von dem Reverend Sottlemeyer vollzogen. — Die jetzige Mrs. Mitchell ist die Befruchtete einer großen Farm in derselben Grafschaft.

bei dem Gedränge der großen Vierabende der Kanzler sehr bald gezwungen ist, sich mit dem Präsidium der Parlamente und wenigen anderen „Spitzen“ in einen besonderen Raum zurückzuziehen, gestatten die intimen Diners, zu denen etwa 10 Abgeordnete und einige hohe Beamte und Chefredakteure geladen werden, ein weit besseres Kennenlernen. Auch Fürst Bismarck sah gelegentlich einen solchen kleinen Kreis von Parlamentariern um sich. Das Neue ist aber auch die Singulierung der führenden Männer der reichshauptstädtischen Presse.

Freisinnige Volkspartei.

Der Zentralausschuß hält am 4. und 5. April im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab. Der Vorsitzende des Zentralausschusses, Abg. Schmidt-Elberfeld, ladet zu diesen Verhandlungen die zurzeit in Berlin anwesenden Fraktionsgenossen im Reichstag und Landtag, sowie je zwei Vertreter der Bezirksverbände der Freisinnigen Volkspartei ein. Im Anschluß an die Verhandlungen des Zentralausschusses wird am Sonntag, den 5. April, nachmittags 3 Uhr, ein Festmahl stattfinden. Der Sitzung des Zentralausschusses wird am 4. April eine Sitzung des erweiterten Geschäftsführenden Ausschusses der Freisinnigen Volkspartei vorausgehen.

Umbewaffnung der Kavallerie!

Die Umbewaffnung erstreckt sich nicht etwa auf die Lanzen, nur der Säbel dürfte in einem künftigen Gelbzuge fortfallen, statt dessen erhalten die Reute das kurze Seitengewehr, wie es gegenwärtig die Maschinengewehrabteilungen haben, mit Sägezähnen auf dem Rücken der Klinge. Diese im Quartier so praktische Waffe dient auch der abgefeierten Kavallerie im Nahkampf zur Verteidigung, indem sie auf die verlängerten Karabiner aufgeschliffen wird. Ueberhaupt wird auf die Schießausbildung der Kavallerie verstärkter Wert gelegt.

Eine Erbschaftssteueraffäre des Fürsten Hohenlohe-Langenburg?

Der frühere Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, soll nach der „Mittelhäuser Ztg.“ für die ihm von seiner Frau zugefallenen Erbschaft, die mehrere Millionen betrug, keine Erbschaftsteuer bezahlt haben. Er soll der Steuerbehörde gegenüber geltend gemacht haben, daß er kein dauerndes Domizil in Elsaß-Lothringen habe, und darauf habe sich die Steuerbehörde bereit erklärt, von ihrer Forderung abzustehen. Die Nachricht wird von dem Landesausschuhabgeordneten Wetterle in seinem „Journal de Colmar“ bestätigt. Die Angelegenheit hat bereits die dritte Kommission des Landesausschusses der Reichslande beschäftigt. Es hieß, daß hier auf eine Anfrage die Regierung angegeben habe, die Nichtbezahlung der Erbschaftsteuer sei auf Grund eines Rechtsgutachtens des Prof. Laband in der „Zf. Ztg.“ eine Erklärung, in der er sagt, daß er von seiner Seite zu einem Rechtsgutachten aufgefordert sei und seine Ansicht in dieser Frage auch nie geändert habe; wenn er sie aber hätte äußern müssen, so wäre sie gerade in entgegengegesetztem Sinne ausgefallen. Die Angelegenheit wird noch das Plenum des Landesausschusses beschäftigen und dann wird man voraussichtlich erfahren, was es mit dieser höchst auffälligen Angelegenheit auf sich hat.

Ein Finanzminister über die Reichserbschaftsteuer.

Auf eine Anfrage des Reichsrats Grafen Törring erwiderte der bayerische Finanzminister, daß in dieser Session eine Vorlage der verbündeten Regierungen auf Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Deszendenten und Ehegatten nicht in Aussicht stehe, daß sie jedoch für die Zukunft nicht ausgeschlossen sei; das Reich brauche an 300 Millionen einen neuer Steuern, die man nicht ganz mit Konsumsteuern vom Reichstag erlangen könne. Die Deszendenten-Erbschaftsteuer sei gegenüber der Einführung von direkten Reichsteuern immer noch das kleinere Übel, eine Reihe von Kantelen seien freilich nötig: Schonung oder Freilassung der kleinen Vermögen, mäßige Heranziehung der mittleren, starke Inanspruchnahme der größeren Vermögen, wobei zwischen Immobilienvermögen und Mobiliarvermögen zu scheiden sei. Eine Deszendenten-Erbschaftsteuer vom unbemessenen Besitz ließe sich nur einführen, wenn die Bezahlung der Steuer auf längere Zeit verteuert werden könne, so daß der jährliche Betrag aus den Erträgen des Besitzes gedeckt werden könne. Das seien jedoch nur seine persönlichen Anschauungen; was die verbündeten Regierungen tun würden, wisse er nicht.

Eine allgemeine Ausperrung?

Wie uns aus London gemeldet wird, hat die Arktis in der Baumwollindustrie in Lancaster jetzt ihren Höhepunkt erreicht. Die Fabrikantenvereinigungen in Colne und Nelson haben eine allgemeine Ausperrung angekündigt, durch die voraussichtlich mehr als 60000 Webstühle zum Stillstand kommen werden.

Deutschland.

Köln, 6. März. Laut „Köln. Volksztg.“ beabsichtigt die preussische Regierung, dem Landtage eine Vorlage zur Fundierung einer Ostmarkenbank zugehen zu lassen, für die 100 Millionen verlangt werden.

Weimar, 6. März. Der Landtag ersuchte gestern die Regierung mit allen gegen die drei Stimmen der Sozialdemokraten um schleunige Vorlegung eines Gesetzes zur Verhinderung des Kontraktbruchs landwirtschaftlicher Arbeiter.

Berlin, 6. März. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ traf gestern im Antwerpener Hafen ein, wo zur Begrüßung der deutsche Generalkonsul und der Vizekonsul anwesend waren. Die deutsche Kolonie gibt Montag ein großes Ballfest zu Ehren der Offiziere des Schulschiffes.

Berlin, 5. März. Die Interpellationen über die Beamten-Besoldungsvorlage werden im Reichstag am Dienstag zur Beratung gelangen.



Ein erst 16 jähriger Leibaufschlitzer.

Ein psychologisches Rätsel.

Der Kindsmörder von Charlottenburg, der 16 Jahre alte Arbeitsbursche Kurt Keller aus der Granachstraße in Friedenau, dessen vorgestern abend vorgenommene Verhaftung wir gemeldet haben, hat gestern sein Geständnis widerrufen. Die Kriminalpolizei legt jedoch diesem Widerruf keine Bedeutung bei. Unglaublich ist die Ruhe, welche Keller nach der Tat und bis zum Momente des Geständnisses bewahrt hat. Nicht durch das leiseste Zeichen von Schuldberührung und Gewissensqual verriet sich Keller gegenüber seinen Pflegeeltern.

Die Pflegeeltern Kellers, aus deren Wohnung in der Granachstraße der Sechzehnjährige zur Polizei geführt wurde, sind ehrenwerte, geachtete Leute. Das Ehepaar wurde durch die Verhaftung Kellers aufs höchste überrollt und bestürzt. „Wenn wir nur die leiseste Ahnung gehabt hätten“, beteuerte Frau K., einem Mitarbeiter der „Berl. Morgenpost“, „was der Junge angestellt hat, dann hätten wir ihn selbst der Polizei angezeigt, damit er seine gerechte Strafe erleide. Aber wir haben nicht das Geringste an ihm bemerkt. Und so haben wir monatelang ahnungslos mit einem Mörder in einer Stube gelebt.“

Kurt Keller ist ein uneheliches Kind. Seine Mutter, die lebt an einen Arbeiter in Weissenhof verheiratet ist, hat er nie gesehen und sie hat sich um ihn nicht gekümmert. Keller war anfangs bei der Schwiegermutter des Budenwärters K. untergebracht. Als er 4 Jahre alt war, nahm ihn das Ehepaar K., das kinderlos war, zu sich, und erzog ihn wie ein eigenes Kind. „Was uns der Junge“, seufzt Frau K., „schon als Kind für Kummer bereitet hat, ist nicht zu sagen. Er war faul und verlogen. In der Schule wollte er nicht lernen und sagte dem Lehrer, mein Mann erlaube ihm nicht, die Schularbeiten zu machen. Mit Mühe und Not brachten wir ihn bis zur vierten Klasse, dann wurde er eingelegt. Aber auch nach der Einsegnung hatte er nur Lust zum Faulenzen und Dummeln.“

Am liebsten trieb er sich in den Straßen umher und spielte mit Kindern. Und es ist eigenartig: Die kleinen Kinder haben ihn alle sehr gern gehabt und spielten mit ihm am allerliebsten. Wenn er nicht selbst auf die Straße kam, dann holten sie ihn. — Nach der Einsegnung kam Keller in eine Buchhandlung als Laufbursche, wechselte aber mehrmals seine Stelle. Zur Zeit des Mordes war er in der Fabrik von Mir u. Genest beschäftigt.

Keller schilderte den Vorgang in folgender Weise: Am Sonntag, den 5. Januar, sei er nach der Knobelsdorffstraße, wo seine Pflegeeltern früher längere Zeit gewohnt haben, gegangen, um dort Spielfameraden zu treffen. In der Straße habe er die kleine Miehke beim Spielen beobachtet. Er habe das Kind dann auf den Arm genommen und es in den Hausflur getragen. Dort legte er es auf den Boden. Als das Kind zu schreien begann und sich zur Wehr setzte, habe er sein Taschmesser gezogen und es der Kleinen in den Unterleib gestochen. Dann sei er fort gegangen und habe der Spielgenossin der Miehke gesagt, sie möge doch in dem Hausflur nachsehen: „Die Elise sei hingefallen.“

Nach dem Verhöre äußerte K., er werde wohl auf einige Monate ins Gefängnis müssen. Als ihm ein Beamter den Ernst seiner Lage klar machte, fiel Keller in Ohnmacht. Er weinte dann ununterbrochen.

Das Meininger Hoftheater abgebrannt. Man meldet uns darüber: Der Brand brach gestern vormittag aus. Gegen 5 Uhr war das Theater vollständig ausgebrannt. Nur die Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Trotz der fieberhaften Tätigkeit der Feuerwehr, des Militärs und der Bürgerschaft war dem Feuer, das mit elementarer Gewalt wütete, kein Einhalt zu tun. Die Probe war um 1/2 1 Uhr beendet und um 1/2 2 Uhr stand bereits der Bau in hellen Flammen. Wodurch das Feuer entstanden ist, ist noch nicht aufgeklärt, doch vermutet man, daß es im Kellergeschoß, wo sich die Heizanlage befindet, entstanden ist, weil auch dort die Kohlenvorräte von Anfang an brannten. Von den wertvollen Requisiten und Garderoben und Ausstattungsgegenständen ist ein großer Teil zwar gerettet, doch dürfte alles sehr gelitten haben. Die wertvolle Bibliothek dürfte größtenteils gerettet sein.

Mit dem jetzt vernichteten Kunsttempel ist ein gut Teil deutscher Theatergeschichte aufs engste verbunden. Das Ensemble der Kleinen und doch wieder so bedeutamen Hofbühne verbannt sein Entstehen dem kunstsinigen und wissenschaftlich hochgebildeten Herzog Georg. Nach langen Vorbereitungen zogen die Meininger aus, um Deutschland und dann dem Auslande zu zeigen, was deutsche Kunst zustande bringen kann. Ueberall fanden die Gastspiele der Meininger eine begeisterte Aufnahme und leiteten eine durchgreifende Reform der deutschen Bühnenkunst ein. Im königlichen Schauspielhaus in Berlin eröffneten die Meininger ihr erstes Gastspiel im Juli 1874. Am meisten, 330mal, wurde „Julius Caesar“, 231mal das „Wintermärchen“, 23mal „Tell“, 194mal „Die Jungfrau von Orléans“, 152mal „Hiesco“, 140mal „Wallensteins Tod“ aufgeführt.

Zum Friedberg-Krach ist — meldet man uns aus Berlin — eine überraschende Neuigkeit zu melden. Direktor Bohn von der Automobil-Zentrale und seine Geliebte, Fräulein Emmerich, sind nach Berlin zurückgekehrt. Bohn hat sich selbst der Behörde gestellt. An demselben Tage, an dem er Berlin verließ, reiste das Pärchen, wie jetzt bekannt wird, nach London und nahm dort in einem Privathotel Wohnung. Bohn hatte keine Beschäftigung, ging aber häufig aus. Am Sonntag voriger Woche eröffnete er seiner Geliebten, daß es mit dem Gelde bald zu Ende gehen werde. Fräulein Emmerich fuhr auf Veranlassung Bohns ab und traf Sonntag in Berlin ein, wo sie bei Verwandten Wohnung nahm. Bald nach seiner Geliebten folgte Bohn und stellte sich gestern der Behörde. Die Bohn seiner Geliebten erzählt hat, befindet sich Friedberg noch in London.

(Telegramm.)

S. Berlin, 6. März. Durch die Selbsttötung Bohns wird das Verfahren in der Friedberg-Affäre beschleunigt werden, weil er die Geschäftsbücher zu führen hatte und mit den Machinationen im Hause Friedberg am meisten vertraut war. Anstelle Bohns als Direktor der Automobil-Zentrale ist jetzt der Vöcher-Revisor Breuß ernannt worden. Die Geliebte Bohns, Fräulein Emmerich, wurde bereits am Montag von der Kriminal-Polizei vernommen. Sie glaubt übrigens nicht, daß Bohn ihr sobald folgen werde. Bohn kam wohl hauptsächlich aus dem Grunde, weil seine Geldmittel erschöpft waren. Bei seiner Einlieferung ins Gefängnis verfügte er nur noch über etwa 10 M.

Der tote Hauptmann von Götten wurde heute um 10 1/2 Uhr vormittags auf dem evangelischen Friedhofe in allen



Hauptmann von Götten.

Stille beigesetzt. Am Grabe waren nur die Mutter und der Bruder des Offiziers erschienen.

(Telegramm.)

München, 6. März. Der Kirchhof war bei der Beerdigung des Hauptmanns von Götten militärisch abgesperrt worden. Auf Wunsch der Mutter wurde der Sarg noch einmal geöffnet. Die Schnittverletzung am Halse war übrigens gleich nach dem Selbstmorde vernäht worden. Dem Sarge folgten etwa 14 Herren, darunter 6 Offiziere und 2 Kriegsgesellschaftler.

Die Grundsteinlegung des ersten Hochkunstmuseums der Welt fand am Donnerstag in Frankfurt a. M. statt. Das Museum wird 400 000 M. kosten und vom internationalen Verband der Künste errichtet.

Todessturz vom Kirchturm. Von der Galerie der Petruskirche in München stürzte sich am Donnerstag ein 40jähriger holländischer Hallenarbeiter in die Tiefe. Vorher hatte er zwei Flaschen geleert, die wahrscheinlich Gift enthielten. Der Selbstmörder war auf der Stelle tot. Die Tat dürfte mit seiner Verurteilung wegen Sittlichkeitsvergehens zusammenhängen.

Die Eigentümer der Bäckereien in Neapel schließen gestern sämtlich ihre Läden, um nicht zu dem amtlich festgesetzten Brotpreise verkaufen zu müssen. Die Stadt ohne Brot. Die benachbarten Städte versuchen, den Ausfall nach Kräften zu erleben.

Ein Erdbeben in etwa 10000 Kilometer Entfernung wurde von den Breslauer und Straßburger Erdbebenwarten registriert.

Die Rettungsarbeiten in der Gampstead-Grube dauern — meldet man aus London — fort, obwohl wenig Hoffnung besteht, daß die eingeschlossenen 22 Mann gerettet werden. 2 Mann vom Rettungskorps, die weit in den Quarm vordringen, wurden bewußlos an die Oberfläche gebracht, konnten jedoch ins Leben zurückgerufen werden. Sie erklärten, daß sie ihnen gelungen sei, mehrere Tore zu schließen, welche das Vordringen des Rauchs verhindern würden. Nur wenn die eingeschlossenen in einen abgelegenen Teil der Grube hätten flüchten können, wäre es möglich, daß sie noch am Leben seien. Zuweilen klingelt die elektrische Glocke, doch glaubt man, daß Erdstöße dies bewirken. Viele Frauen und Kinder der Eingeschlossenen stehen verzweifelt am Eingange der Grube.

Billiges Geld gibt's in England. Die Bank von England hat in diesem Jahre bereits die dritte Ermäßigung vorgenommen und loeben den Diskont auf 3 1/2 Proz. festgesetzt.

In der Brand-Katastrophe in Cleveland wird noch gemeldet: Der Portier bekundete, er habe unmittelbar nach der Entdeckung des Feuers Signale gegeben und sämtliche Türen geöffnet. Trotzdem habe er sie dann wiederum geschlossen gefunden. Der Mann hat durch die Katastrophe seine eigenen drei Kinder verloren. Falls es sich bestätigen sollte, daß die Schulbehörde oder die Bau-Inspektion sich irgendwie Nachlässigkeiten habe zu Schulden kommen lassen, erwartet man eine Reihe von Verhaftungen.



Aus der Umgegend.

Soanenberg, 6. März. Der Rheinischen Weinkelerei-Gebrüder Wagner wurde bei der vom 3.-17. Dezember 1907 in Berlin stattgefundenen Ausstellung von Artikeln für die Reise und den Aufenthalt in Bädern und Sommerfrischen, auf ihre patentierte Neuheit Vergorene alkoholfreie Weine und Sekt die „Goldene Medaille“ verliehen.

Soanenberg, 6. März. Die Eheleute Georg Meier, Schlosser, und Caroline, geb. Bach haben Gütertrennung vereinbart.

Bierstadt, 6. März. Die Eheleute Jakob Heinrich Wulle, Kupferpapper, und Caroline, geb. Sägele haben Gütertrennung vereinbart.

Diebich, 6. März. Aus dem Berichte über die letzte Versammlung des Verschönerungsvereins entnehmen wir folgendes: Die gewählte Kommission wird sich weiter mit der Förderung der geplanten Nobelbahn beschäftigen, damit vor Eintritt des nächsten Winters alle Schwierigkeiten behoben sind. Die in Betracht kommenden Behörden werden um Unterstützung angegangen, auch Verhandlungen mit dem Reichsversicherungsamt eingeleitet. Die Uhr vor dem Wilhelmsschloß ist nunmehr anfangs März in die Aufstellung. Die Frequenz der Linie der Elektrischen Eisenbahn ist immer noch viel zu wünschen übrig. Es sind auch wieder verschiedene Klagen über die Art des Fahrplans laut geworden, wonach zu einer Reihe wichtiger Zugverbindungen besonders von Mainz, Anschlußgelegenheit fehlt. Die Schwierigkeiten bei Gepäckmitnahme sind es vor allem, die sehr hinderlich wirken und immer wieder den Wegfall des Hauptbahnhofs bedauern lassen. Bei den durchlaufenden Zügen der Linie 1 (gelb) fehlt an den Kopfenden die Aufschrift „über Diebich“, so daß wiederholt ärgerliche Irrtümer beim Einsteigen in Mainz-Kastel vorgekommen sind. Bei Besprechung dieser Punkte wird bemerkt, daß auf der Rampe zur Brücke über die Geleisanlagen auf Diebich ein Fußgängersteig fehlt, die Brücke selbst ist damit verfallen. Die Herstellung eines erhöhten Fußgängersteiges auf der Rampe wird bei der Eisenbahndirektion in Anregung gebracht. — Bescheid auf unsere Eingabe bei der Eisenbahndirektion wegen Herstellung eines direkten Fußwegs nach Diebich steht noch aus. Nach dem Bericht der Kommission ist die zweite Eisperiode ebenfalls günstig gewesen. Die Gesamt-Einnahmen der Eisbahn für diesen Winter belaufen sich auf 800 Mark Reinertrag. Ein Vorstandsmitglied stellt den Antrag, an der Rheinpromenade zwischen Ochsenbach und Wiesbadener Bootshaus in den Einbuchtungen der Mauer zwei Ruhebänke aufzustellen. Die geschätzte Summe dieser Strecke macht sie besonders im Vorfrühling und Herbst zu einem angenehmen Aufenthalt für Spaziergänger. Dem Antrag wird zugestimmt. Die Genehmigung der Wasserbau-Inspektion ist bereits eingegangen. Wegen Verbesserung der Rheinpromenade auf Schiersteiner Gemarkung wird sich der Vorstand mit dem Verschönerungsverein Schierstein in Verbindung setzen.

Diebich, 6. März. Die Eheleute Christian Steiger und Margarethe geb. Wagner, sowie die Eheleute Ingenieur C. Christian Wiltz, Krüger und Karoline geb. Helms, haben Gütertrennung vereinbart.

Sonnenberg, 6. März. Bei den am 16. und 17. ds. stattfindenden Wahlen zur Gemeindevertretung hat auch eine Ersatzwahl für den Gemeindevorordneten und Schöffen Herrn Architekten Karl Christ statt. Herr Christ, welcher im Jahre 1906 zum Schöffen gewählt wurde, hatte seit dieser Zeit das Amt eines Gemeindevorordneten und Schöffen inne, hat aber, um das Amt eines Schöffen weiter behalten zu können, das Amt als Gemeindevorordneter niedergelegt, wie das bisher üblich war.

Vierstadt, 6. März. Wie verlautet, soll sich ein hiesiger angesehenen Bürger eines Sittlichkeitsdeliktes mit einem minderjährigen Mädchen schuldig gemacht haben. Da die Angelegenheit schon zum Dorfgespräch geworden ist, so wird eine Verurteilung durch die Staatsanwaltschaft wohl die nähere Zukunft bringen.

Schierstein, 6. März. Der Einbruch in unser Schulgebäude steht noch in guter Erinnerung, denn er wurde damals allgemeine Entrüstung. Die Angelegenheit war nun schon vor der Frankfurter Strafkammer ein gerichtliches Vorspiel gehabt. In der „Volksstimme“ vom 13. Dez. 1907 erschien unter Schierstein ein Artikel, der sich „Ein Dummheitsstreich“ betitelte. Es wurde darin ausgeführt, daß von Buben im Alter von sieben bis neun Jahren sich in die Schule eingeschlichen, Kiste geöffnet, die Geige ins Feuer gegeben und die Henslerscheiben eingeschlagen hätten. Der Gemeindevorordnete Eschenmann habe die Jungen vernommen und drangsaliert. Den einen habe er so mit Kopfnüssen traktiert, daß er von einem Zimmer ins andere taumelte. Der Gemeindevorordnete erkläre in dem Artikel den Vorwurf, daß die Jungen durch Mißhandlungen zu einem Geständnis gezwungen habe und stellte Strafantrag gegen den Redakteur, der sich wegen Verleumdung durch die Presse vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Herr Eschenmann behauptete, daß er den Jungen nur eine „saute, handgreifliche Ermahnung“ erteilt habe, als sie mit der Wahrheit nicht einverstanden waren. Er habe den einen leicht am Ohr, den anderen unter das Kinn gefaßt, doch könne von einer Mißhandlung keine Rede sein. Das Urteil lautete auf 25 M. Geldstrafe und Publikationsbefugnis. Der Vorwurf der Mißhandlung, Erpressung eines Geständnisses etc. sei nicht zu erweisen gewesen. Die kleinen Tätligkeiten seien gegen Kinder wohl am Platz gewesen. Man hat dieses Urteil hier mit allgemeiner Verurteilung aufgenommen.

Schierstein, 6. März. Die nächste Versammlung des Verschönerungsvereins wird heute abend bei Gastwirt H. Wolf stattfinden. — An das Fernsprechnetz, Amt Diebich, neu angegeschlossen ist der Tagelöhnermeister Herr Johann Rauh von der Nr. 235.

Elville, 6. März. Den Bemühungen des rheinischen Verkehrsvereins ist es gelungen, den Verlag der „Leipziger Anst. Zeitung“ zur Herausgabe einer Pracht-Reinnummer zu bewegen. Diese Extra-Nummer wird ca. 100 Seiten stark sein. Das Heft ist für sich abgeschlossen und bildet ein vorzügliches Album. Am Texte beteiligten sich Joh. Trojan, Clara Schlegel, Rudolf Herzog u. a. Erscheinungstermin ist der 10. April, der Preis ist auf 2,50 M. festgesetzt. Auch eine englische und französische Ausgabe erscheint.

Sattenheim i. Rh., 6. März. Unsere Fernsprech-Vermittlungsanstalt ist aufgehoben und mit derjenigen in Destrach vereinigt worden.

Destrach, 6. März. Die Eheleute Hermann Arnoldt, Heiser und Maria geb. Kehler haben Gütertrennung vereinbart.

Winkel, 6. März. Bei der gestern hier stattgefundenen Ergänzungswahl zur Gemeindevertretung wurden folgende Herren gewählt: 1. Abteilung Weingutsbesitzer Karl Eising, Weingutsbesitzer Adam Herber und Weinbändler Wilhelm Dörz. 2. Abteilung: Kaufmann Josef Rahl und Weingutsbesitzer Jos. Andr. Mayer. 3. Abteilung: Fabrikarbeiter Wiltz, Verleider und Maurermeister Aug. Mohr.

Caub, 6. März. Die Nr. 10 des Amtsblattes der Rgl. Regierung zu Wiesbaden, welche gestern erschien, enthält folgende Bekanntmachung des Regierungspräsidenten: „Der 12-jährige Schüler Theodor Böbel aus Caub hat am 22. Jan. d. J. nicht ohne eigene Lebensgefahr einen bei Caub in den Rhein gefallenen 75-jährigen Knaben vom sicheren Tode des

Ertrinkens gerettet. Ich bringe diese von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat belobigend hiermit zur öffentlichen Kenntnis.“

Braubach, 6. März. Am 24. Dezember 1907 ist der Hüttenarbeiter Emilio Galvanelli, geboren am 31. März 1887 zu Pirenola in Italien, zuletzt in Braubach wohnhaft, spurlos verschwunden. Es ist anzunehmen, daß ihm ein Leib zugestochen ist und zwar wird vermutet, daß er von einem Italiener namens Johann Votto, der ihm nachgestellt hat, ermordet und in den Rhein geworfen worden ist. Der Staatsanwalt stellt nun Recherchen über den Verbleib des Verschwindenden an.

Limburg, 6. März. Die hiesige Handelskammer wird am Dienstag, 10. März, mittags 12¼ Uhr, im Gasthof zum „Preußischen Hof“ eine öffentliche Vollversammlung mit folgender Tagesordnung abhalten: 1. Vertretung der Kammer im Ausschuß in der Vollversammlung des deutschen Handelstages. 2. Geschäftsbericht. 3. Zweigleisigen Ausbau der Strecke Limburg-Niederrhein-Frankfurt-Wiesbaden. 4. Einlegung eines neuen Gütergaares auf der Zahntalbahn. 5. Genehmigung von Vorschriften für die Beedigung und öffentliche Anstellung von Handelskammerkellern. 6. Zugehörigkeit der Detaillisten zur Lager-Verkaufsgenossenschaft. 7. Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unl. Wettbewerbs.

Wehen, 6. März. Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins hat an die Eisenbahndirektion in Mainz eine Eingabe gerichtet um Einlegung eines früheren Personenzuges in der Richtung Wiesbaden-Lg. Schwalbach-Diez-Limburg. Hierauf wurde am gestrigen Tage dem Vorstand mitgeteilt, daß für den Sommerfahrplan 1908 in Aussicht genommen ist, an Sonn- und Feiertagen einen Personenzug von Wiesbaden nach Lg. Schwalbach um 6 Uhr vormittags abzulassen. Die tägliche Beförderung dieses Zuges sei nicht mehr zu ermöglichen, da der Sommerfahrplan bereits festgelegt, jedoch soll diese Angelegenheit für später im Auge behalten werden. Mit der neuen Einrichtung dürfte für manchen Reisenden und Touristen eine große Annehmlichkeit geschaffen werden. — Der Allgemeine Kranken- u. Sterbeverein für Wehen und Umgegend hält am Sonntag, 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Saalbau Meyer seine Jahresabschlussversammlung ab.

Idstein, 6. März. Der Rgl. KreisSchulinspektor Herr Defan Dörz dahier gebürtig am 1. April das Amt eines KreisSchulinspektors niederzulegen. Die Lehrer der umfangreichen KreisSchulinspektion Idstein 1 leben den wohlwollenden und gerechten Schulinspektor, der alle Zeit die Interessen der Lehrer zu wahren suchte, ungern scheiden und werden ihm ein treues Andenken bewahren. Zum Nachfolger des Herrn Schulinspektors Dörz ist dem Vernehmen nach Herr Pfarrer Roeser dahier in Aussicht genommen.

Eppstein, 6. März. Die Villa des Herrn Reinh. Mauer ging mit angrenzendem Garten und Wiesen für den Preis von 16500 M. durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Herrn Heinrich Mauer in Höchst über. — Die Regierung hat verfügt, daß hier die bisherigen zwei Schulvorstände mit Ablauf des Schuljahres am 1. April 1908 eingehen und an deren Stelle ein neuer Schulvorstand auf paritätischer Grundlage neu gewählt wird.

Vorsbach i. T., 6. März. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Adam Thomae ist der Konkurs eröffnet worden. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Böder in Höchst a. M., Anmeldefrist bis 31. März 1908.

Hofheim, 6. März. Einer hier wohnhaften Hausfrau spielte das Geschick sonderbar mit. Anfangs September haufierte sie in Oberhöchst. Als es ans Zahlen ging, holte die Bauersfrau einen alten Strumpf mit klingenden Münze unter dem Bette hervor. Kaum hatte die Händlerin das Haus verlassen, so vermählte die Bauersfrau ihren Strumpf unter dem Bette, wohin sie ihn doch zurückgelegt zu haben glaubte. Der Genarm war bald unterwegs, sah die Hausfrau und brachte sie nach Königstein. Da es nicht anders sein konnte, erhielt die vermeintliche Missetäterin zwei Wochen Gefängnis, welche sie in ihrer Verzeihung gleich abzusitzen beschloß. Als sie elf Tage im Gefängnis war, schrieb die Bauersfrau, dem Strumpf habe sich in der Schulade gefunden. Im Wiederannahmeverfahren ist die noch nicht bestrafte Hausfrau nunmehr freigesprochen worden. Hoffentlich zögert die Frau nicht mit Einreichung ihres Entschuldigungsantrages an den Justiz.

Höchst a. M., 6. März. Ein Dienstmädchen in der Kaiserstraße war seit zwei Tagen nicht zum Vorschein gekommen und man vermutete schon einen Unglücksfall, da das Mädchen auf kein Klopfen etc. reagierte. Die Polizei öffnete das Zimmer und stellte fest, daß das Mädchen an hysterischen Krämpfen litt; es wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Höchst a. M., 5. März. Der gestern gemeldete Brand in der Tapetenfabrik hat doch weit mehr Schaden angerichtet, als man vermutete. Es ist doch eine große Menge fertiger und obendrein bereits verkaufter Lagerbestände durch Feuer und Wasser vernichtet worden, deren Wert sich in die Tausende beläuft; dann aber sind auch die in der Tapetenfabrikation gebräuchlichen teuren Präge- und Druckplatten in großer Zahl unbrauchbar geworden. Die eigentlichen Fabrikationsräume waren glücklicherweise durch Brandmauern von dem Feuerherd getrennt und blieben unversehrt, so daß der Betrieb heute ruhig weitergeht. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Kammerbestände des Bezirkskommandos haben, wie wir bereits gestern bemerkten, stark unter dem durch die Decken dringenden Wasser gelitten und bedürfen jetzt einer subtilen Trocknung und Behandlung, um wieder in den vorgeschriebenen einwandfreien Zustand zu gelangen. Der Magistrat hat für diesen Zweck die gegenwärtig leerstehenden Räume im Dolongaro dem Bezirkskommando in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist man noch im Unklaren. Es führt ein Kamin durch den Lagerraum, der hier eine nicht ganz dichtschließende Klappe hat, und in unmittelbarer Nähe ist das Feuer entstanden. Man wird also in der Annahme nicht schlagern, daß die Brandursache mit diesem Kamin zusammenhängt, obwohl versichert wird, es sei seit mehreren Tagen in den angeschlossenen Öfen nicht mehr geheizt worden. Um 10 Uhr gestern abend drohte übrigens das Feuer nochmals auszubringen; die an der Brandstelle zurückgebliebenen Feuerwerke unterdrückten indessen die Gefahr im Entstehen.

Aus dem Oberrheinkreis. In gestriger Kreisversammlung wurden für Zwecke des Anstaltensvorschlages 30000 Mark bewilligt, dagegen die Einführung einer Wertsachsteuer für den Oberrheinkreis mit 17 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Steinperg (Kr. Biedenkopf), 6. März. Der Garbist H. Sanger, 3. Komp. Inf.-Regt. 115 aus Steinperg bei Biedenkopf wurde gestern von dem Kriegssgericht der 2. Division zu Darmstadt wegen unerlaubter Entfernung, Trunkenheit im Dienst, Achtungsverletzung in mehreren Fällen etc. zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war Calfacter auf der Schloßwache, betrank sich dort und betrug sich derartig, daß er abkommandiert werden mußte.

Sport.

Karlsruher Fußball-Verein und Sportverein Wiesbaden. Der kommende Sonntag bringt uns im Fußballsport ein bedeutames Ereignis, das Zusammentreffen der beiden größten süddeutschen Rasensportvereine, des Karlsruher Fußball-Vereins mit dem Sportverein Wiesbaden, welches man mit vollem Recht als „Clou“ der hiesigen Frühjahrsaison ansprechen darf. Der K. F. V. ist einer jener Vereine, welche das Fußballspiel in Deutschland eingeführt haben und dadurch den Grund gelegt haben zur Entwicklung dieses gesunden Sportzweiges, welcher heute nach dem Nachfahrspport die größte Zahl Anhänger in Deutschland hat. Bereits im Jahre 1891 gegründet, ist er auch heute noch der bekannteste deutsche Fußball-Verein, der sich namentlich durch seine internationale Spiele im In- und Auslande einen Namen gemacht hat. Wenn seine Mannschaft auch heute infolge des stetigen Besserwerdens der übrigen deutschen Mannschaften auch nicht mehr die Ueberlegenheit besitzt, wie noch vor 3-4 Jahren, wo sie als unbeflegbar galt und auch tatsächlich von keiner anderen deutschen Mannschaft geschlagen wurde, so ist sie doch immer unserer deutschen Extraklasse zuzurechnen. Das hat sie namentlich im letzten Jahre in den Spielen gegen hervorragende englische Mannschaften (Universität Oxford und Newcastle United F.C.) wieder bewiesen. Die Mannschaft zeigt oft ein Zusammenspiel, das dem ihrer englischen Vorbilder nichts nachgibt und ein Verteidigertrio, wie Gutsch, Hölstein (Verteidiger) und Langer (Tor) ist in ganz Deutschland nicht mehr zu finden. Der K. F. V. spielte bereits einmal in Wiesbaden, und zwar im Jahre 1902 gegen die damals bestehende Spielabteilung der Turngesellschaft, die damals, trotzdem Spieler wie Hesselink, Blüher usw. an dem Spiel teilnahmen, mit 7:0 geschlagen wurde. Der Sportverein spielte im Februar 1906 gegen den K. F. V. in Karlsruhe und verlor mit 1:2. Die Karlsruher Mannschaft hatte bis 1905 die Meisterschaft von Süddeutschland inne und seine Verdienste um den deutschen Fußballsport werden auch von der Karlsruher Bevölkerung durch äußerst zahlreichen Besuch seiner Wettspiele anerkannt. Tausende von Zuschauern umsäumen oft den Sportplatz des Karlsruher F. V. bei einem Wettspiel, allen voran aber läßt der hohe Protektor des K. F. V., Erbgroßherzog Max von Baden, keine Gelegenheit vorbegehen, durch Besuch der Wettspiele usw. dem K. F. V. seine Sympathien zu bezeugen. Auch die Stadtverwaltung von Karlsruhe läßt den Bestrebungen des Vereins weitestgehende Unterstützung zuteil werden. Wie man dort über den Wert des Fußballsports denkt, zeigt am deutlichsten die Tatsache, daß die Stadt, als im vorigen Jahre eine repräsentative Studentenmannschaft der Universität Oxford den K. F. V. besuchte, diese von der Stadt bewirtet wurde, Mitglieder des Magistrats nahmen an der Begrüßung der englischen Gäste teil und ein Stadtrat wies auf die Bedeutung internationaler Wettkämpfe für die Verständigung der Völker hin.



* Wiesbaden, 6. März 1908.

Teuerung! Die Zeit der Teuerung aller Lebensverhältnisse, in die wir nach und nach hineingeraten sind, wird in auffälliger Weise beleuchtet durch die Steigerung der Preise für die hauptsächlichsten Getreidearten während der letzten fünf Jahre. Je 1000 Kilo Weizen kosteten im Jahre 1903 noch 154 M., der Preis stieg dann auf 168 M., 169 M., 173 M. und betrug 1907 200 M. Roggen stieg von 132 M. im Jahre 1903 auf 133 M., 146 M., 156 M. und zuletzt 186 M. Gerste stieg von 137 M. auf 168 M.; Hafer von 134 M. auf 179 M. Man muß also jezt im Durchschnitt um 25 bis 30 Prozent höhere Preise zahlen als vor fünf Jahren, und so kann es nicht wunder nehmen, daß auch die betreffenden Lebensmittel, Mehl, Brot usw. eine entsprechende Steigerung des Preises erfahren mußten. Nach den letzten Marktberichten ist jedoch wieder ein Fallen der Getreidepreise zu verzeichnen, so daß wir berechnete Hoffnung auf billigeres Brot haben dürfen.

Reisend-Theater. Zur Feier des 70. Geburtstages von Adolph L'Arronge gelangt am Samstag und Sonntag abend eines der beliebtesten Lustspiele des berühmten Autors und Theatermannes zur Aufführung: „Dr. Klaus“. Die Titelrolle spielt Herr Müller, in den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Blanden, Schenk, Sandori, van Born, Krause und die Herren Bertram, Dietrich, Bartel und Herr Tachauer, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. — Sonntag nachmittag wird auf Wunsch vieler auswärtiger Theaterbesucher „Slowronel's mit so großem Beifall aufgenommenes neues Lustspiel „Panne“ zu halben Preisen gegeben.

Kurhaus. Morgen Samstag abend 8 Uhr findet im Abonnement im großen Saale und in der Wandelhalle des Kurhauses Doppelkonzert, ausgeführt von dem städtischen Orchester und der Kapelle des Regiments von Gersdorff, statt.

Kaminbrand. Gestern mittag gegen 3½ Uhr mußte die Feuerwache bei einem Kaminbrand im Wohnhause Lisenstr. 7 eingreifen. Der Brand konnte im Keime erstickt werden.

Unfall. Gestern mittag kurz nach 12 Uhr fuhr ein mit Backsteinen beladener zweispänniger Wagen auf der Brücke der Rahnischen Baugrube an der Wilhelmstraße hinab. Hierbei verlagte die Bremsvorrichtung. Der Wagen rollte mit voller Wucht in die am Fuße der Brücke stehende Bauhütte hinein, wobei das Handpferd zu Fall kam und zwischen Backsteinen und Wagen zu liegen kam. Erst nachdem die Backsteine abgeladen waren, vermochte man das Pferd aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Es hatte einige leichtere Verletzungen erlitten.

• **Wahlfalk-Theater.** Mit dem gestrigen Abend begann das Schauspiel des Theaters Joh. Glaffen. Die „Kölner“ stehen bei uns noch in gutem Andenken, das bewies die Tatsache, daß sie gestern Abend nach den kaum hinter uns liegenden Tagen des Vergnügens und Amüsaments ein volles Haus erglänzte. Und sie haben sich auch mit der ersten Aufführung wieder bei allen Freunden eines gesunden, wenn manchmal etwas verbeimischten Humors gut eingeführt. Ein dreieckiges Verhältnis wurde gegeben. Ein lustiges Stück mit Gelang nach einer älteren Idee bearbeitet, so hieß es in der Ankündigung. Allerdings: die Idee ist schon alt, aber sie wird ewig jung bleiben wie die Liebe selbst. Denn letztere bildet den Kernpunkt des ganzen Lustspiels. Ein verliebter Dorfswalltzer, der im Johannisstriebe entflammt ist für eine fische Chansonette und darüber seine reizende Frau vernachlässigt und die in fast beständigen Unterjochungsgefangenen sitzen läßt, bis sie schwarz werden. Schließlich wird er durch eine von der Schwiegermutter und der Gattin geschickte eingefädelte Intrigue in Mangelrouten überführt und zu den häuslichen und anderen Pflichten zurückgeführt. Das alles wäre an sich etwas ganz alltägliches, wenn es eben nicht von den „Kölnern“ gespielt würde. Denn gerade das „Wie“, unter dem sie die pilante Handlung servieren, ist das Lustige, Anregende und Unterhaltende. Der melodische Tonfall des „Kölch“, der Paprika des Dialekts und die gelungenen zum Ausdruck gebrachten Umrisszeichnungen sind die Faktoren, welche die Zuschauer anlocken. Und da zwischen Wiesbaden und Köln im Humor eine gewisse Geistesverwandtschaft besteht, so wurden die Pointen verständnisvoll und mit wahrhaftem Vergnügen applaudiert. Gespielt wurde vorzüglich, an Weisheit bei offener Szene und sogar einen Vorbeerranz schloß es nicht und das Publikum amüsierte sich weiblich. Wer sich also einen vergnügten Abend machen will, dem ist der Besuch des Ensembles bestens zu empfehlen. Direktor Glaffen spielte den liebenswürdigen Ortsvorsteher und gab eine typische Figur mit Geschick. Fräulein Hobe wählte die vernachlässigte Frau Bürgermeister, die auf eigene Faust auf Liebesabenteuer geht, mit Schneid auszustatten, während Herr Josef Auen eine Schwiegermutter bot, die alle guten und bösen Eigenschaften dieses Typus vorzüglich interpretierte und durch ihre prächtige Altstimme fürwahr Heiterkeit entfesselte. Billers berühmte Charles's Tante und diese Schwiegermutter dürften als ebenbürtig bezeichnet werden. Frau Direktor Joh war eine reizende Chansonette und durfte nach dem Lied: „Bin eine Chansonette“ einen Extra-Weißall entgegennehmen. Auch die übrigen Mitspieler wurden ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht, wie überhaupt das ganze Ensemble gut eingespielt ist und dadurch ein flottes Spiel bedingt wird.

• **Öffentliche kaufmännische Versammlung.** Der „Verein der Deutschen Kaufleute-Berlin“ (unabhängige Handlungsgesellschaften- und Gehilfen-Organisation, Ortsverein Wiesbaden) hält am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr im Kaisersaal eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Herr Stern aus Frankfurt a. M. über das Thema „Reichsgesetzliche Regelung der völligen Sonntagsruhe“ sprechen wird. Gäste sind willkommen.

• **Um das Krankengeld betrogen.** Man meldet uns aus Frankfurt a. M.: Die Strafkammer verurteilte den stieflosen Maler Karl Kelsch, der die Ortskrankenkasse durch Fälschung von An- und Abmeldungen um 115 M. Krankengeld betrogen hat, wegen Betruges im Rückfall zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus.

• **Station Chausseehaus.** In der gestrigen Magistrats-Sitzung zu Viebrich wurde das Baugesuch der Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zu Wiesbaden betreffend Vergrößerung des Stationsgebäudes auf Station Chausseehaus genehmigt. Der Umbau soll sofort in Angriff genommen werden; eine Nachricht, welche die Touristen freudig begrüßen werden. Es sei im Anschluß hieran mitgeteilt, daß im Sommerfahrplan ein Zug von hier nach Lg. Schwalbach früh 6 Uhr ab Wiesbaden nachträglich eingeschaltet wurde.

• **Die Eroberung der Luft wird in Zukunft in Frankfurt „mit Hochdruck“ betrieben.** Es befinden sich zurzeit zwei Flugmaschinen im Bau. Eine dieser Luftschiffe wird von einem Konfessionen gebaut.

• **Lehrerinnenverein für Nassau.** Samstag, 7. März, nachmittags 5 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule Generalversammlung. Neu- resp. Wiederwahl des geschäftsführenden Vorstandes und zwei Beisitzerinnen.

• **Der lebensüberdrüssige Dienstmann.** Donnerstag nachmittags hat sich, so meldet man uns aus Frankfurt, der Dienstmann Heinrich Ruppel auf dem Friedhof am Grabe seiner im Sommer verstorbenen Frau erschossen.

• **Stadtbefehl.** Gegen den Kellner Ludwig Bonn von hier, welcher wegen gefährlicher Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde, seit einiger Zeit aber flüchtig ist, hat die Staatsanwaltschaft keddriellische Verfolgung angeordnet.

• **Große Betrügereien** hat der Restaurateur des Hauptbahnhofes in Mainz entdeckt. Dienstboten haben in einem Einverständnis mit dem Wirtinfräulein kalbscheerte Roggenbrot etc. mit Wasser und verkauft sie an die Reisenden, ebenso wurden 5 Pfg.-Zigarren in die 10 Pfg.-Zigarrenkisten gelegt. Der Ueberbetrug, der sich dadurch in der Kasse ergab, wurde geteilt. Anzeige ist erstattet.

• **Verderbenfall.** Ecke Neugasse und Mauerstraße kam heute vormittags gegen 10½ Uhr infolge der durch den Regen veranlaßten Glätte ein Pferd des Bierwagens der Alimantier-Brauerei Mainz zu Fall und konnte nur mit Hilfe der Feuerwache wieder auf die Beine gebracht werden.

• **Güterrechtsregister.** Es haben Gütertrennung vereinbart: Die Eheleute Installateur Hermann Sommer und Frau geb. Zimmer, ferner die Eheleute Vergewerksbesitzer Heinrich Kühnemann und Friederike geb. Wehnert. Die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Frauengut haben ausgeschlossen die Eheleute Güterrechts-Vorsteher a. D. Karl Eugen Fiebert und Anna Maria Magdalena geb. Dörhöfer.

• **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Drogerien Karl Köhler, zuletzt hier wohnhaft gewesen, zurzeit in Frankfurt a. M., Oppenheimer Landstraße 63, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann C. Brodt hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Henry Thode in Wiesbaden.

(Erster Abend.)

„Kunst und Religion“

lautete das Thema, mit dem Geheimrat Thode gestern im „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ vor das Publikum trat. Es war eine ernste, sehr ernste Betrachtung. Wir sehen in eine düstere, gewitterstille Landschaft, dunkles Gewölbe, dumpf lauten über verhängten Gängen, die Ferne wie mit schwarzen Blüten verhängen. In dieser dunklen Nacht umgibt uns mit fahlem Schreckensblitz das Wort: Gegenwart. Wenn wir uns des sonnigen Glanzes

erinnern, mit dem uns Thode in den letzten Jahren die Bilder vergangener Kulturepochen aufstacheln machte — welch ein schneidender Gegensatz! Man erwartet immer ein kommandes, höchstes! Klang es wie in bitterer Ironie in die düstere Gegenwartshildung. An jenes „Kommende“, an das sich die Phalanx der Defizienz klammert, glaubt Thode nicht. Er glaubt nicht daran, weil ihm dori die Bedingungen zu fehlen scheinen zu einem idealen Aufschwung. Untere ganzen jetzigen Zustände seien schwankende. Aus ihnen gibt es nur eine Rettung — Religion.

Thode sprach zunächst vom Wesen der Religion und zugleich von der Kunst. Denn Kunst und Religion haben in ihren Daseinsbedingungen etwas verwandtes. Weder Basis beruht im Gefühl, in der Eingebung an das Unfassbare, das weifenlose Wesen und beider Wirkung im Akt der Selbstentäußerung, des nichts mehr Begehrens und des sich reich Fühlens in der Ekstase der Versenkung. In der Folge der Kulturercheinungen sehen wir die Kunst stets an zweiter Stelle. Sie kommt nach großen religiösen Bewegungen, kommt aus der Religion. Das Auftreten eines Religionsstifters oder Reformators bedeutet in der religiösen Kultur keinen Beginn, wie man anzunehmen pflegt, sondern einen Höhepunkt. Die Kanonisierung einer Lehre, ihre Festlegung in Dogmen ist schon der Schritt zur Veräußerlichung ihres Wesens. Schon tritt anstelle des ursprünglichen reinen Glaubens ein erschlaffendes Sichgenügenlassen an Formeln. In dieser Phase flüchtet sich das ideale Wollen eines Volkes auf ein neues Gebiet, die religiöse Kraft fordert gebieterisch ein Auswirken in einer geistigen Materie. Sie wird Kunst. Jede Kunst beginnt im religiösen Motiv. Bis sie zu einem Höhepunkt gelangt, ist nicht selten die Kultur in einem religiösen und sittlichen Niedergang begriffen. Jetzt ist es allein die Kunst, die der Epoche ihre Idealität rettet.

Medner schilderte nun dieses Auswirken der religiösen Idee in dem ihr je zugewandten Stoffe. Wir haben, wie bei den Griechen die Auswirkung nach der Seite der Plastik erfolgte. Das religiöse Gefühl der Hellenen strebte nach plastischem Ausdruck, wie wir schon in dem Gestaltenreichtum der Mythen erkennen. Ein anderes Wesen ist die Religiosität des christlichen Mittelalters. Das Christentum setzt anstelle der mythischen, die historische Persönlichkeit. Die Kunst wird in den Konflikt gedrängt, die historischen Tatsachen ins mythische umzuwandeln. Dieser Kampf von Heidentum und Christentum führt über die formalen Tendenzen der Plastik hinaus in das für die Darstellung physischen Erlebnisses freiere Gebiet der Malerei. Und wiederum sehen wir in der Neuzeit mit der durch die Reformen erfolgten idealen Vertiefung des christlichen Gedankens im Sinne des Römerbriefes 3,28 das innerste Wesen des religiösen Gedankens sich gleichsam in Musik lösen. Schwebend, stammelnd, zuerst im evangelischen Gemeindegesang, dann zu mächtigem Ausdruck gelangend in Bach's Passionen und weiter in fortschreitender Entwicklung sich gewaltig erhebend, — selbst Nebengebiete erfassend, wie wir an der unter Alostod sich ganz zu musikalischem Ausdruck steigenden Dichtkunst erkennen, — in unaufhaltamer Weiterbildung bis zu den großen Offenbarungen Beethovens und Wagners gelangend. In der Plastik und dem verwandten Gebiete der Literatur, in Klang und Wort haben sich die großen Erlösungen unseres Zeitalters vollzogen. Faust, Beethovens neunte Sinfonie und Parsifal sind jene Offenbarungen, in denen wir unsere feierlichsten germanischen Religionsbekenntnisse haben.

Die große Frage nahe: was bleibt uns heute? Die Wolken, die sich bei dem Rückblick gelichtet, zogen sich wieder dunkler zusammen. Wieder rief uns Thode in die Nachtseiten der Gegenwart hinein. Schonungslos wurden die drohenden Zeichen des Verfalls enthüllt. Immer eindringlicher erklang der Warnruf. Das Publikum war wieder einmal in jenem Bann, in den nur Thode seine Zuhörer zu schlagen weiß, und es ward ein ungewöhnlicher Eindruck, als Medner in eigentümlich prophetischer Wendung von der Zukunft, der unmittelbar nächsten Zukunft sprach, von einer nahen, aus der Not der Zeit und dem Absinken der gegenwärtigen Oberflächlichkeit geborenen völligen Wandlung der Dinge. Da rissen die Wolken und ein Lichtstreif brach flammend durch. Da wurden Träume zu einer beinahe schon gewissen Wahrheit. Wünsche zur Verheißung, stilles Hoffen zu tröstendem Glauben. . . . Das Publikum verließ den Saal in tiefbewogener Stimmung, die auch noch in einer kleinen Aussprache im Künstlerzimmer herrschte.

Vielleicht dürfte es sich empfehlen, für den Samstag eine öffentliche Debatte anzuführen.

Mela Fischer.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

— Der von dem Männergesangsverein „Union“ am Gastnachts-Dienstag im „Kaisersaal“ abgehaltene Maskenball mit Preisverteilung verlief in der gemächlichsten und geregeltesten Weise. An Preismasken waren ca. 60 Stück erschienen. Es erhielten an Damenpreisen: 1. Frä. Grete Schreiber (Koslo), 2. Frä. Stübgen (Alt- und Neu-Wiesbaden), 3. Frä. Schumann (Mogai), 4. Frau Otto Georg (Kager), 5. Frau Wendler (Zabak), 6. Frä. Kadenberger (Regimentstochter); an Herrenpreisen: 1. Herr Ehrhardt (Wogelscheide), 2. Herr S. Maier (Wollwarenhandler). Um den 3. Preis lösten Herr Th. Diener (Toubadour), Herr Mohr (Eierlegender Hahn), und Herr Kiesenborn (Symbol der Union). Letzterer erhielt den Preis. Gruppenpreis: Herren Kunz, Liebergall und Welsch (Hungrer-Künstler Sacco nebst Verwandte). Als Nachfeier findet am Sonntag, den 8. März, nachmittags, bei jeder Witterung, ein Ausflug nach Dohheim (Gasthaus zum Rebstock, Kitalied Chmja) statt.

— **Männergesangs-Verein.** Das Broatamm für das zweite Vereinskonzert des Wiesbadener Männergesangs-Vereins, welches am Sonntag, den 8. März, nachm. 5 Uhr im großen Saale der Wartburg stattfindet, bietet eine äußerst interessante, gehaltvolle Portraafolae. Bei der vorläufigen Auswahl und Beliebtheit der Solisten und den reichen Darbietungen des Chores dürfte das Konzert sehr zahlreich besucht werden. Im Konzerte werden mitwirken: Frä. Enael (Soprano), Oberfängerin, hier, und Herr Konzertmeister Oskar Prilner von hier. Die Aufnahme des Konzertes steht in den berühmten Händen des Vereins-Dirigenten Herrn Prof. Franz Mannstädt.

— Als Nachfeier zum Maskenball hält der Männergesangsverein „Fidelio“ kommenden Sonntag, den 8. März, nachmittags 4 Uhr beginnend, im „Kaisersaal“ ein Tanzkränzchen bei Bier ab, um diejenigen Besucher des Maskenballes, die glauben inbezug auf das Tanzen nicht auf ihre Rechnung gekommen zu sein, Gelegenheit zu bieten, das Verjümmte nachholen zu können.

— Der „Scharfste Männerchor“ hält am Sonntag, den 15. März, als Nachfeier seines Maskenballes von nachmittags 4 Uhr an im Kaisersaal eine Familienfeier mit Tanz bei freiem Eintritt ab.

— Zu einer amüsanten Feier gestaltete sich der Maskenball des Männergesangsvereins „Gilda“ im Turnheim, Hellmündstraße. Die „Bayerische Bierchenke“, der Werdeltstein, die Modelbahn und das Weinrestaurant „Zur Lindenwirtin“ übten einen ganz besonderen Reiz aus. An der Polonaise beteiligten sich über 200 Paare.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Ein Abend bei Elise Lehmann.

Residenztheater: „Die Siebzehnjährige“.

Elise Lehmann! Man hätte glauben sollen, daß auch abgesehen vom literarischen Kredit Max Treppers, der Name dieses weiblichen Leistungstheater-Mitgliedes genügt hätte, um das kleine Theater bis zum letzten Mappstuhl mit Publikum zu füllen. Dasselbe Theaterchen, das so leicht ausverkauft ist, wenn eine französische Deitafeste auf der Menutafel steht. Aber eine Anzahl Plätze blieb leer. Gegen sie stellte erfreulicher Weise die Wiesbadener Bühnenkünstlerschaft ein Kontingent des Besuches. Die Wiener wählten ein Elise Lehmann-Gastspiel mehr zu schätzen. Dort sag sie anders an, als sie jüngst mit Bassermann an der blauen Donau gastierte. Was taucht nicht beim Nennen des bloßen Namen im Gedächtnis auf! Die Bühnen-Schlachten des Naturalismus und so manche Rolle, die erst durch Elise Lehmann in ihrer Ursprünglichkeit lebendig wurde!

Gestern erschien sie in einer eher sekundären Rolle: als Frau Annemarie. Aber es wurde durch sie die Hauptrolle des Abends. Das will heißen, der Zuschauer empfand, daß des Majors ganzes Haus von dem sanften, durchdringenden Regime dieser mitterlichen Annemarie erfüllt war. Wie des Hauses Sonne und Urauell war ihr Wesen. Der unsichtbare Sozialist der selbstlosen, alles verstehenden, alles vergehenden Liebe der Frau dühte in diesem Tempel der Häuslichkeit ausgerichtet. Wie war das Spiel voll unschminkter Milde, wie rührend durchdringt der Mutter Schmelze die weichen Gesichtszüge und wie läuternd stand Elise Lehmann selbst da ihrer Aufgabe gegenüber, als sie — im Augenblick der Kenntnis des Treubruchs — mit äußerster Realistkiff wahrhaftig aufschrie: „Grifa!“ Zu bewundern war da das Mahhalten in jeder Beziehung.

Auch im vorübergehenden dritten Akte, beim Aufdämmern einer schlimmen Ahnung, wie sparte sie da bei den ersten dramatischen Akzenten! Und wie lebenswahr ergriß sie damit! So könnte man eine Fülle großer, feiner Jüge aufzählen. Man entsinne sich des Anfanges vom 4. Akt. Wie sie in der Thür erschien. Wie stark, fast leblos, und gleichwohl ganz voll von der Todeskunde als etwas Unbegreifbare! Die Bewegung im Publikum, als sie endlich in Tränen ausbrach „Frieder ist tot“, besagte alles mehr als weiterer lauteher Weisfall. Dann nieder das unsagbar Gültige und Selbstlose einer Frauenseele, was Elise Lehmann in die Worte an den schuldigen Gatten legte: „Ich klag dich nicht an! Das war die Mutterseele, die nie mit leeren Händen kommt, und wenn man ihr, wie im letzten Akt, das Liebste raubt, immer noch zu schenken hat.“

• **Das „unkstliche“ Kgl. Schauspielhaus.** Die „Kreuzzeitung“ äußerte sich dieser Tage in ihrem politischen Teil über die „Unstlichkeit in den Theatern“, und sie schrieb dabei folgende Satz nieder: „Selbst im Kgl. Schauspielhaus werden gelegentlich Robitäten gebracht, die durch ihre Unstlichkeit jedes gesunde Empfinden verletzen.“ — Dazu lag das „Berliner Tagblatt“: „Das wohlbewachte Haus am Gendarmenmarkt eine Bruststätte der Unstlichkeit! Das lauwarme Klima der Hofbühne mit den Riesmen der Bote erfüllt. Hier ist es die Aufgabe aller Verechten, sich als Schutztrupp um das Hoftheater zu scharen. Niemals, solange die jetzt lebenden denken können, hat es einen Autor gespielt, der sich mit den Geschlechtsproblemen unserer Tage befaßt, niemals ein Stück aufgeführt, das auch nur einer misperhändlichen Auslegung Gelegenheit bietet, zu behaupten, es spekuliere in lupulischer Absicht auf die Sinne der Zuschauer. Immer vielmehr hat das Schauspielhaus mit verjüngten Armen daneben zu handeln, wenn andere, sehr ernsthafte Bühnen jene Ideen in Wort kommen lassen, und unter diesen Bühnen waren drinnen im Reiche auch manche Hoftheater, die unerschrocken den Dend der lebendigen Gegenwart auf ihre Bretter leiteten. Viel an greifbarer noch ist seine Brämisse, die er in dem ersten Teil jenes Satzes durch die Worte ausdrückt: „Selbst im Kgl. Schauspielhaus werden gelegentlich Robitäten gebracht.“ — In legt der Kenner der Berliner Theaterverhältnisse seinen Fingergräbeln an die Stirn und sagt: „Robitäten? Wann denn! Welche denn?“ Und es ergibt sich die erschütternde Tatsache, daß das Hoftheater seit Beginn dieser Spielzeit außer einem Einakterchen an neuen Stücken gebracht hat: „Der letzte Punkt“ von Blumenthal und Radelburg und „Auf Riffensloog“ von Rudolf Herzog. Das ist das Ergebnis einer schon fast völlig erschlafften Spielzeit.

• **Die „Kunden“ in der Theaterloge.** Ein eigenartiger Vorgang ereignete sich im neuen Theater zu Halle an den Vorigenabend der jugendlichen Liebhaberin Frä. Hedwig Reinan. Kurz vor Beginn der Vorstellung kamen — schreibt man der „Frei. Ztg.“ — 22 Leute, Eckensteher und Verberglogiergäste, in das Theater und begaben unter Vorzeigung von glänzenden Eintrittskarten beide Breiten niumslogen. Selbstverständlich erregten die Leute, die dem Dembfragen und weiche Wäsche, bustend nach Verberglogier einen feltamen Kontrast zur Eleganz der Logenplätze bildeten berechtigtes Aufsehen im Theater, und das Publikum geriet

da die Leute zum Teil schon angetrunken waren und sich turbulent benahmen, in einige Angst. Der sofort benachrichtigte Theaterdirektor griff energisch ein und veranlaßte durch Hinweis auf Bestrafung wegen Hausfriedensbruchs die sonderbaren Zugeninsassen, mit ihm auf den Hof des Theaters hinauszu kommen, wo er erfuhr, daß ein feingebildeter Herr, ein Student, sie unter Ueberreichung der Biermarktbillets und eines Trinkgeldes für den Theaterbesuch engagiert hätte. Wegen ein Trinkgeld räumten die 22 schließlich das Feld. Als bald fand sich jedoch der Herr Student selbst ein und verlangte nach dem Direktor, er solle ihm das Eintrittsgeld für jene 22 Billets zurückzahlen. Es ergab sich, daß der Fremde ein dort studierender Agronom ist, dem es darauf angekommen war, aus unläuterer Motiven die Benefizvorstellung des Hrn. Reiman zu stören. Es ist der Sohn des bekannten österreichischen Abg. v. Schönerer. Selbstverständlich folgte der feine, junge Herr sehr bald seinen weniger elegant gekleideten Spielgefährten an die frische Luft. Die Sache wird wahrscheinlich noch in gerichtliches Nachspiel haben.

Die kaufmännische Bilanz und der Bü. Herababzug für den Unterricht an Handelschulen und zur Selbsterlernung. von Julius Chenaux-Repond, Hauptlehrer an der Städtischen Handelschule in Stuttgart. (Muth'scher Verlag, Stuttgart, Preis M. 1.50, Porto 10 S.) Das kleine Werk führt rascher und sicherer in das Verständnis der doppelten Buchführung, speziell in das des Bilanzabchlusses und der Bilanzkunde ein, als mancher umfangreiche Band. Wir erhalten ein klares Bild, wie man eine Bilanz „macht“, d. h. wie sie sich aufbaut. Alle Arten von Geschäftsvorfällen, Eröffnungs-, Probe-, Abschluß-, selbst die Liquidationsbilanz, die Dividendenverteilung, ferner die einschlägigen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, alles wird eingehend und anschaulich behandelt, so daß das Buch sich ebenso zum Selbstunterricht, wie für kaufmännische Fortbildungs- und Handelschulen vorzüglich eignet. Uebersichtliche Tabellen und ein ausführliches Sachregister sind nützliche Beigaben.

Die Bücher des Deutschen Hauses bringen als vierzehnten Band in der bekannten vortrefflichen Ausstattung „Spanische Romane“ (jeder Band in Weinwand geb. 75 S., in Leder geb. 2 M.).

„Auf tönernen Füßen“, Roman von Hans Hauptmann. (Buchverlag der Bücher des Deutschen Hauses, erste Serie, Band 15), geb. 75 S. Der rührige Verlag, der jede Woche in seiner hübschen Ausstattung einen Band auf den Markt schickt, hat in Hans Hauptmann einen jungen lebenden Dichter zu Worte kommen lassen, der wieder für die treffliche Auswahl dieser Sammlung spricht. Der Roman behandelt das Gesellschaftsleben in Petersburg zur Zeit des japanischen Krieges.

Die Selbstvergiftung die Grundursache der Krankheiten. Gründliche Heilung resp. Verhütung derselben durch eine erprobte Blutentgiftungs- kur, Blutfäuerung und Blutentgung. Populär dargestellt von Dr. med. Boller, 3. Aufl., Preis 80 S. Verlag von Edmund Demme, Leipzig.

Fasia, F. Kerze und Priester, die Herren Deutschlands! Schrift für Förderung wahrer Volksaufklärung und gründlicher Volksehrung. 170 Seiten, Preis 2.40 M., Verlag F. Fasia, Spremlingen (Meinl.). Eine höchst interessante Arbeit! Nach einem Ausspruch Ernst Schweningers ist der Arzt der oberste aller Herrscher, der laute Gebieter des Einzelnen, der im stillen Hintergrunde unsichtbare Lenker der Gesellschaft. Der Fall Seiler zu Worms — eine arme Frau mußte dabei verbluten, weil in 24 Stunden kein Arzt zur Stelle zu bringen war, — vor nunmehr Jahresfrist mußte auch die Gleichmütigkeit stutzig machen und tun, daß da nicht alles in Ordnung ist. Die Auffehen erregenden, von schroff antisozialem Denken zeugenden Äußerungen in der „Damburger Kurze-Korr.“, das indifferente, wenn nicht gar feindliche Verhalten vieler Ärzte in Frage der gesunden Volksaufklärung, die Notwendigkeit der Aufklärung der öffentlichen Meinung über die großen Gefahren der rapid zunehmenden Genußmöglichkeiten für die Widerstandskraft des Gesamtvolkes gegenüber jüngeren Kulturaktionen, — alles das drängt auf Amtssatzung hin. Amtssätze und Privatpriester anstatt Privatärzte und Staatspriester verlangt der Verfasser und zeigt die Wege auf denen die Amtssatzung ohne besonderen Aufwand an Geldmitteln zu ermöglichen ist. Das vornehm ausgestattete und von hoher Begeisterung für die ideale Sache getragene Werk ist mit großem Freimuth jedem gesund denkenden, echten Deutschen förmlich aus der Seele heraus geschrieben.



Strafkammer-Sitzung vom 6. März.

Im Raub.

Der Glasergeselle Georg Vogt und der Tagelöhner Aug. Weber von Erbenheim hatten sich am 1. Weihnachtstag einen Raub angetrunken. Nach 12 Uhr demolierten sie einen Latenzbaum. Als der Bewohner des Hauses ihnen ihr Tun verweigerte, gaben sie Widerworte, rissen den Mann zusammen und schlugen auf ihn ein, bis es der Familie gelang, ihn ins Haus hineinzuziehen. Einen anderen Mann und zwei Nachwächter bedrohten sie mit Messer und Schirm. Der Nachwächter konnte sich nur dadurch vor Messerstichen bewahren, daß er den Angreifer niederstieß. Das Urteil verhängt über die Exzessanten Gefängnisstrafen von 10 Monaten resp. 3 Monaten 1 Woche.

Erfolgreiche Revision.

Der Fabrikarbeiter J. Herber aus Nied war wegen Widerstand, Verleumdung und Sachbeschädigung vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde heute von der Strafkammer verworfen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Wachsen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mangelnde und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolge Dr. Komme's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtnervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Komme's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufpassen.



Lemberg, 6. März. Infolge Eisganges ist der San-Fluß aus den Ufern getreten. Die Stadt Sanof ist völlig unter Wasser gesetzt. Die Einwohner mußten sich auf die Dächer flüchten, da das Wasser durch Türen und Fenster eindrang. Pioniere befreiten schließlich die in höchster Lebensgefahr schwebenden Personen und suchten durch Sprengung des Eises der Ueberschwemmung Einhalt zu tun.

Prag, 6. März. Der Chef der Stickerfirma Franz Högner, ein Millionär, hat sich aus unbekannten Ursache erschossen.

Brüssel, 6. März. In Gramont stürzte auf einem Neubau eine drei Meter hohe Wand ein und begrub drei Arbeiter. Einer von ihnen wurde tot aus dem Schutt hervorgezogen, die beiden anderen liegen auf dem Tod darnieder.

Rom, 6. März. Corriere d'Italia, das Organ Tittonis veröffentlicht ein halbamtliches Communiqué, in welchem eine Zusammenkunft zwischen den Königen von Italien und England als bevorstehend bezeichnet wird.

Rom, 6. März. Wie verlautet, ist der Ort für die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit König Viktor Emanuel noch nicht definitiv bestimmt. Es ist möglich, daß nicht Venedig, sondern Spezia gewählt wird.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommerl in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftsbes.: Carl R. S. S. S., beide in Wiesbaden.

Standesamt Frauenstein.

Geboren: Am 4. Februar dem Milchhändler Phil. Schmitt hier e. L. Alara. — 16. Februar dem Landwirt Peter Jos. Dürkhardt e. S. Johann. — Am 18. Februar dem Tagelöhner Heinrich Feld e. L. Alara. — Am 24. Februar dem Maurer Wilh. Feld hier e. L. Alara Emilie.

Getraut: Am 22. Februar der Landwirt Karl Rother von hier mit Maria Marg. Bröck von Haulbach bei Hadamar.

Gestorben: Am 9. Februar die Ehefrau des Lünkers Jos. Müller 3. Jina geb. Babante, 41 J. — 22. Februar der Schmiedemeister Wendelin von der Heide, 64 J. — Am 22. Februar der Forstlehrling Peter Haubrich 20 J. alt.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! In dem Jahresbericht der Reichsbank findet die Tatsache, daß das Jahr 1907 zugleich ein Jahr ungewöhnlicher Krediterschütterung war, darin ihren bezeichnendsten Ausdruck, daß der Gewinn der Bank eine Steigerung auf 52.3 Millionen Mark (von 40.2 Mill. in 1906) erfuhr — es werden daraus 9.89 Prozent Dividende gegen 8.22 Prozent in 1906 verteilt — andererseits aber auf zweifelhafte Forderungen 27 Millionen Mark (gegen 59 000 M. in 1906) zu reservieren find, die am Jahreschluss im Stoden befindlichen Wechselforderungen 4.2 Millionen Mark betragen und für zweifelhafte Wechselforderungen eine Reserve von 3.2 Millionen Mark zu legen ist.

!! Die Berliner Börse verkehrte Donnerstag in etwas festerer Haltung, wenngleich die Umsätze nicht viel größer als in letzter Zeit waren. So waren Bank-Aktien speziell Deutsche Bank, ferner Industrie-Aktien und Schiffahrts-Aktien gefragt. Bei Befragung der Londoner Diskontomarkung machte die Aufwärtsbewegung Fortschritte. Von Renten waren russische Anleihe nach einer kleinen Befestigung zum Schluss etwas matter. Privatdiskont unverändert.

!! Neue Petersburger Stadtsanleihe. Die Stadtverwaltung von St. Petersburg hat nach der „Voss. Zig.“ beschlossen, die Realisierung einer fünfprozentigen Stadtsanleihe von 100 Millionen einem Konsortium Petersburger Großbanken unter Führung des Credit Lyonnais zum festen Kurse von 82 1/2 Prozent zu überlassen.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse
mitgeteilt von der
DEUTSCHEN BANK, Wiesbaden
Wilhelmstrasse 10a

	Anfangs-Kurse vom 6. März 1908.	Frankf. Börsen-Berlin, Börsen
Deutsche Bank	238.40	238.20
Diskonto-Kommandit.	174.75	174.60
Dresdner Bank	137.50	137.30
Schneidmüllerscher Bankver.	133.70	133.90
Darmst. Bank	—	123.80
Nationalbank f. D.	113.70	113.50
Oesterreich. Credit	203.20	202.80
Baltimore	79.80	79.90
Canada	25.75	—
Lombarden	101.10	101.25
Nordd. Lloyd	112.50	—
Paketsahrt	209.60	209.75
Laura	—	56.40
Dortmunder Union	197.90	198.25
Bochumer	—	174.50
Phönix	182.25	182.90
Gelsenkirchener	184.70	184.50
Harpenor	—	—

Tendenz: fest
Privatdiskont: 4 1/4

Kassa-Kurse der Berliner Börse.

	vom 6. März 08.
Chem. Werke Albert	392.20
Allgemeine Elektr. Gesellschaft	198.60
Lahmeyer	119.—
Rheinmetall	167.40
Rheinmetall Vorr.	98.—
Eschweiler	206.—
Bochumer	198.—
Phönix	174.20
Gelsenkirchener	182.—
Harpenor	194.70
Princo Henri	118.30
Hansa	—

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 7. März.

Abonnement-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr.

1. Hochzeitsmarsch S. Schlesinger
2. Ouverture zur Oper „Si j'étais Roi“ A. Adam
3. Ave verum, Preghiera Mozart-Tschaikowsky
4. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
5. Lieblingswalzer der Königin Luise von Preussen A. Thomas
6. Ouverture zur Oper „Mignon“ G. Pierné
7. a) Marsch der Bleisoldaten
b) Serenade für Streichorchester F. v. Blon
8. Ouverture zur Operette „Die Amazone“

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saal und in der Wandelhalle:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff.

Leitung: Herr Kapellmeister E. Gottschalk.

Programm des Kur-Orchesters:

1. Venezianer Marsch R. Ellenberg
2. Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin“ W. Balfe
3. Der verklungene Ton, Lied A. Sullivan
4. Pakteltanz in B-dur G. Meyerbeer
5. Ouverture zur Operette „Flotte Barsche“ F. v. Sappo
6. Serenade für Flöte und Horn A. Tittl
7. Phantasie aus dem Ballett „Die Puppenfee“ J. Bayer
8. Husarenritt J. Spindler

Programm des Regiments von Gersdorff:

1. Treu zur Fahne, Marsch F. v. Blon
2. Ouverture zur Oper „Stradella“ F. v. Flotow
3. a) Abendlied
b) Amoretten-Ständchen Kosehat
4. Au Pays des Rêves, Phantasie-Ballett Döschauer
5. Santiago-Walzer Corbin
6. Aus der Biedermeyerszeit, Ländler Kockert
7. Serenade böhmien Pittrick
8. Fürs Herz und Gemüt, Potpourri Komsack

Königliche Schauspiele.

36. Vorstellung.

Samstag, den 7. März.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Wilhelm Meister Herr Friedrich
Rothario Herr Schütz

Ph. H. e. Mitglieder einer reisenden
Kocher, Schauspielertruppe Herr Engelmann

Mignon Frau Hans-Josef

Jarno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande Herr Kuchel

Friedrich Herr Kuchel

Der Fürst von Tiefenbach Herr Kuchel

Baron von Rosenberg Herr Kuchel

Seine Gemahlin Herr Kuchel

Ein Diener Herr Kuchel

Ein Souffleur Herr Kuchel

Anton, ein alter Diener Herr Kuchel

Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, rinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente, etc.

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.

Vorkommende Tänze, arrangiert von Konetta Balbo:

I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgeführt von den Damen Peter, Jacob, Schneider 3, Bauer, Herrin Waiden und Carl, sowie dem Ballett-Ensemble. — II. Bohemians, ausgeführt von Hl. Peter den Korymben: Fritz Salzmann, Weiser, Leiger, Renne, Merian, Schmidt, Kappes, Koller, dem Corps de Ballet sowie von dem gesamten Personal.

Philine: Hl. Marie Friedfeld als Gast.

Anf. 7.30 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende gegen 10.30 Uhr

RESIDENZ-THEATER.

Hauptsp. Anst. 49. Hauptsp. Anst. 49.

Leitung: Dr. phil. H. Rast.

Samstag, den 7. März 1908.

Leitung: Dr. phil. H. Rast.

Zur Feier des 70. Geburtstages von Adolph L'Arronge.

Neu einstudiert!

Dr. Klaus.

Aufspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Leitung: Theo Tachauer.

Prob. Giesinger, Juwelier

Julie, dessen Tochter

Kar von Boden, deren Gatte

Dr. Ferdinand Klaus

Marie, Giesingers Schwester, dessen Frau

Emma, deren Tochter

Paul Gerdel, Reiterndar

Marianne, Haushälterin bei Giesinger

Endowit, Kutcher (bei Dr. Klaus)

Auguste, Dienstmädchen (bei Dr. Klaus)

Klaus, (bei Dr. Klaus)

Anna

Beckmann

Colmar, (Bauern)

Jacob (Bauern)

Ernst Beckmann

Berta Blanden

Heinz Hebrügge

Georg Räder

Sofie Schenl

Strif Sandori

Rudolf Sartel

Clara Krause

Theo Tachauer

Alice Harben

Reinhold von Born

Max Ludwig

Friedrich Degener

Willy Schifer

Kassensammlung 6.30 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

Schüler-Vorstellungen

im

Biophon-Theater,

Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol).

Samstag, nachmittags 3 Uhr,

Sonntag, nachmittags 3 Uhr,

Mittwoch, den 11. März, nachmittags 3 Uhr,

aus „Hänsel und Gretel“ Brüderchen komm n. — Biophon-Vor-

trag: Flora Volk. — Militärische Griffe und Wendungen. — Schiff-

Leigner im Sturm. — Indische Arbeitsbesessenen. — Holzindustrie

in Canada. — Wunder des Mikroskops. — Nord-Borneo. —

Durch Ihre Liebhaber gerettet. — Sonntagseiter.

Einheitspreis 25 Pfg. für alle Plätze.

Für Erwachsene halbe Preise.

Voge statt Mt. 2. — Mt. 1. — 1. Parkett statt Mt. 1.50 75 Pfg.,

2. Parkett statt Mt. 1. — 50 Pfg.

Parterre bleibt für die Schüler reserviert! 180167

Geschäftliches.

):(Kaffee ohne Caffein. Zweifellos ist der Kaffee immer noch das beliebteste und verbreitetste Genussmittel, trotzdem es viele Menschen gibt, die den Bohnenkaffee nicht vertragen können, weil er bei ihnen einen ungünstigen Einfluss auf Nerven, Herz und Magen ausübt. Nicht aber der Kaffee an sich schadet ihnen, sondern das darin enthaltene Herz- und Nervenmittel, genannt Caffein. Das ist eine Tatsache, die von der Wissenschaft längst festgestellt ist, und deshalb verbieten die Ärzte nervösen und schwächlichen Personen, sowie Herzleidenden seit langem den regelmäßigen Genuss des gewöhnlichen Bohnenkaffees. Nach jahrelangen verschiedenen Versuchen ist es jetzt gelungen, ein Verfahren zu finden, dem Bohnenkaffee seinen schädlichen Bestandteil, das Caffein, ohne ungünstige Beeinflussung seiner guten Eigenschaften zu entziehen. Der Bohnenkaffee wird in rohem Zustande einem Aufschlupfungsprozess unterworfen, d. h. einer Behandlung, wodurch die Zellen geöffnet und die Caffeinsäure zerlegt werden. Werden die so vorbehandelten Bohnen mit Caffeinlösungsmittel extrahiert, so gelingt es, ihnen das Caffein zu entziehen, wobei auffallender Weise außer dem Caffein nur noch in ganz kleinen Mengen eine braune, wachartige Masse entzogen wird, die beim Naturkaffee das Rangigwerden der Bohnen verursacht. Alle diejenigen Bestandteile, die beim Rösten den Geschmack und das Aroma bedingen, bleiben beim coffeinfreien Kaffee vollkommen erhalten. Damit ist die große Aufgabe gelöst und ein Kaffee geboten, der allen Anforderungen des veredeltsten Geschmacks gerecht wird und absolut keine schädlichen Nebenwirkungen ausübt. Die in fast allen Kulturstaaten patentierten Verfahren zur Herstellung von coffeinfreiem Kaffee besitzt die Kaffee-Handels-Ges. in Bremen, die dieses Produkt unter der Schutzmarke Rettungsring vor kurzem in den Handel gebracht hat. Alle Nervösen und Herzleidenden, überhaupt diejenigen, welche den Kaffeegehalt bisher als unzulänglich erachtet haben, können jetzt zu dem allgemein beliebten braunen Trank getrost zurückkehren.

):(Daß die Kossfalle auch auf unseren westdeutschen Bodenarten hohe Ertragssteigerungen hervorzurufen vermögen, zeigen unter anderem die Ergebnisse nachfolgender Düngungsversuche, die von praktischen Landwirten ausgeführt worden sind. Herr Karl Konkel, Wiehl, Kreis Gummersbach, erntete auf einem Futterrübenfelde, welches mit Superphosphat und Chilisalpeter gedüngt war, 356,60 dz. Rüben pro Hektar; wurde außerdem mit 400 kg. 40% Kalisalz pro Hektar gedüngt, so stieg der Rübenertrag auf 636 dz. Ein Gerstenertrag von Herrn Heinrich Keldenich, Blatten, Kreis Schleiden, hatte folgendes Resultat: Eine Parzelle, die pro Hektar mit 600 kg. Ammoniasuperphosphat, 9,9 gedüngt war, ergab 23,64 dz. Gerste. Eine zweite Parzelle, welche außer Ammoniasuperphosphat auch 2 dz. 40% Kalisalz pro Hektar erhielt, ergab 28,62 dz. Gerste. Herr Johann Wettschneider in Anrösch, Kreis Saarlouis, erntete auf einem Kartoffelfeld von einer Parzelle, die pro Hektar mit 500 kg. Superphosphat und 250 kg. schwefelsaurem Ammoniak gedüngt war, 204,40 dz. Kartoffeln pro Hektar; wurde außerdem mit 300 kg. 40% Kalisalz gedüngt, so betrug der Kartoffelertrag 256,40 dz. Die Versuche lassen erkennen, daß das Kalisalz bei der Düngung nicht fehlen darf. Auf leichten Böden gibt man Kainit, welcher nicht nur durch seinen Kaligehalt die Pflanzen ernährt, sondern auch das Wasser im Boden festhält, was auf leichten, trockenen Böden sehr vorteilhaft ist. Auf schweren Bodenarten ist dies nicht erwünscht; deshalb verwendet man hier zweckmäßig das 40% Kalisalz.

):(Was bringt die neue Saison? Für die Frauenwelt zur Zeit die brennendste Frage, wird diese am schnellsten und gründlichsten beantwortet durch das soeben erschienene, reich und künstlerisch illustrierte „Favorit-Modéalbum der Internationalen Schnitt-Manufaktur Dresden, das eine vollständige Modenrevue über alle Saisonneuheiten bietet, zum Preise von nur 60 s. (franko 70 s.) erhältlich ist. Durch die Tatsache besonders wertvoll, daß zu jedem der dargestellten Modelle vorzüglich sitzende Schnitte in verschiedenen Größen erhältlich sind, sollte das Modenalbum als unschätzbarer Ratgeber in keinem Hause fehlen, da es als Hilfsmittel zur Hauschneiderei sich geradezu unentbehrlich zu machen mußte. Zu beziehen ist das Favorit-Modenalbum durch die Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-N., oder deren Agenturen.

):(Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. — Nach vorläufigen Feststellungen wurden von der Gothaer Bank im Jahre 1907 neue Versicherungen über 61½ Millionen M. (1906: 58 Mill.) abgeschlossen; es ist dies der höchste Neuzugang, den die Anstalt in einem Jahre erzielt hat. Die Sterbefallsumme war mit insgesamt 16½ Millionen Mark die gleiche wie im vorausgegangenen Jahre, obwohl in diesem die Sterblichkeit schon sehr beträchtlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückgeblieben war und entsprechend dem Anwachsen des Versicherungsbestandes die rechnungsmäßig zu erwartende Sterbefallausgabe sich noch um 300 000 M. erhöht hatte. Nach Abzug aller Abgänge durch Tod und bei Lebzeiten stieg der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen bei der Bank auf 952 Millionen M.

Kein Mensch

wird sich wiederholt täuschen lassen. So denken wir und deshalb sind wir aufs peinlichste darauf bedacht, unsere Kunden so zu bedienen, daß dieselben uns nicht nur gerne wieder aufsuchen, sondern unser Geschäft weiter empfehlen. Wir haben mit diesem Prinzip unbefristete Erfolge gehabt und werden auch stets darauf bedacht sein, jeden Käufer so zu bedienen, daß er sich gerne unser Geschäft erinnert. Zählen Sie auch zum Kundenkreis der Wiesbadener Schuhwaren-

Confum G. m. b. H. ? 19 Kirchgasse 19 nahe der Luisenstr. 8042

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine gute treubeforgte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Grau Louise Sacks

geb. Scholl

nach langem schwerem Leiden, heute morgen 7½ Uhr zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ernst Sacks u. Sohn.

Wiesbaden, Webergasse 23, Viebrich a. Rh., Nürnberg, Bayreuth, den 6. März 1908.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. März, nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt. 8794

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater und Großvater

Johann Goerz

Privatier

gestern nachmittag 1 Uhr, im Alter von 81 Jahren zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Janz

Familie Fritz Kirchan

Familie Mr. John Goerz.

Wiesbaden und Red Rod (Texas), den 5. März 1908.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus statt. 8726

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, besonders für die vielen Kranzspenden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Inbesondere danken wir Herrn Pfarrer Bender für seine Trostesworte am Grabe unserer lieben Entschlafenen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ph. Hch. Dörr.

Sonnenberg und Düsseldorf, 6. März 1908.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der regelmäßigen **Ergänzungs-**wahlen und einer **Erstwahl** zur Gemeindevertretung werden die in der Wählerliste zur Gemeindevertretung (Liste C) bezeichneten Wähler nach Vorschrift des § 30 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897 in den hiesigen Rathhauseaal berufen und zwar zu folgenden Terminen:

a) die Wähler der 3. Abteilung auf
Montag den 16. März 1908,
nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

b) die Wähler der 2. Abteilung auf
Dienstag, den 17. März 1908,
nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

c) die Wähler der 1. Abteilung auf
Dienstag, den 17. März 1908,
nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

In jeder Abteilung sind 2 Gemeindeverordnete zur regelmäßigen Ergänzung und außerdem in der 2. Klasse 1 Gemeindeverordneter zum Ersatz für Herrn Architekten Christ (bis 1912) zu wählen.

Aus den einzelnen Abteilungen scheiden zur regelmäßigen Ergänzung folgende Herren aus:

a) 3. Abteilung:

Schreiner Karl Dauer und

Maurer Karl Wilhelm Seelgen.

b) 2. Abteilung:

Gastwirt Christian Wilhelm Zerkel und

Schreinermeister Emil Behel.

c) 1. Abteilung:

Oberstabsarzt a. D. Dr. Karl Huesker und

Ingenieur Wendelin Voelker.

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Er hat soviel Personen zu bezeichnen als in der betr. Abteilung zu wählen sind (§ 32 L. O.).

Die Wähler der 2. Abteilung haben bei der Abgabe ihrer Stimmen genau anzugeben, welcher ihrer Kandidaten zur regelmäßigen Ergänzung und wer zum Ersatz gewählt wird.

Im übrigen verweise ich auf die Vorschriften der Landgemeindeordnung, insbesondere auf die § 25 bis 37 enthaltenen Bestimmungen.

Sonnenberg, den 5. März 1908.

Der Bürgermeister.
Buchelt.

8785

Sarg-Magazin.

Wilhelm Mayer, Welltrichstraße 9.
Großes Lager. 6304 Billige Preise.

Begründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telefon 165.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung

Lieferant des Beamtenvereins.

5273

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 6004

J. Hertz,

Langgasse 20.

Konkurs-Versteigerung

von Haus-, Stand-, Wand-, Reise- und Taschenuhren, Gold- und Silberwaren, Brillanten u. und Läden-Einrichtung.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlicher bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des Uhrmachers und Juweliers Louis Dörr versteigere ich am Montag, den 9. März cr. und folgende Tage, jeweils morgen 9.30 u. nachmittags 2.30 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende Waren u., als:

Gr. Haus-Standuhren, elektr. Signal-Uhren, große Anzahl elektr. Wanduhren mit Batterien, Wand-, Stand-, Jahres- und Reise-Uhren, Herren- u. Damen-Taschenuhren, Uhr- u. D.-Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Uhr- u. D.-Uhrketten, Bortknädeln, Brust- und Manschettenknöpfe, Anhänger, gr. Anzahl Brillen und Aneiser, div. Silbergegenstände u. dergl. m., ferner die fast neue Läden-Einrichtung, bestehend aus:

2 Theken mit Glasfronten, 1 eleganter Erker-Ver-schluss mit Messing-Einrichtung u. Glas-platten, 1 Messing-Erkerab-schluss, Ladentische, Sessel, Stühle, 1 gr. elektr. Strassenuhr mit Beleuchtung, 2 Flammen-Vogellampen (Gleichstrom), elektr. Pendel, 2 gr. Glashilder mit Eisenrahmen u.

meistbietend gegen Barzahlung.

Die Läden-Einrichtung kommt am Mittwoch, den 11. März cr., nachmittags 3 Uhr, im Laden Wilhelmstraße 6 zum Aus-gebot. 8802

Befichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Telephon 2941.

Telephon 2941.

Nachtrag

Miethegehe

Ein leeres Zimmer f. D. mit Frühstück für eine alte Dame, im Mittelpunkte der Stadt gef. Offerte unter F. R. 106 an die an die Exp. d. Bl. 8724

Vermietungen

Sanität. 44, 2. Etage
3-Zimmer-Wohnung
auf 1. Mai zu verm. 8779

Sanität. 27, freundl. Man-
Boden, 3 Zim. u. Küche mit
Wasser, an ruh. Miet. 1. Apr.
Näheres 1. St. 8778

Sanität. 18, find per 1. April
2 u. 3 Zimmer u. Küche im
Wasser, an ruh. Miet. 1. Apr.
Näheres 1. St. 8773

Sanität. 20, freundl. 2-Zim.-
Boden, neu hergerichtet u.
vermietet. 8790

Sanität. 14, 2 Zimmer u.
3-Zimmer-Wohn. zu verm.
Näheres 1. St. 8542

Sanität. 71, eine
Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche,
auf 1. April zu verm. 8772

Sanität. 13, neu hergerichtet,
große helle Man- u. 2
Zimmer u. Küche gleich oder
später zu verm. 8781

Sanität. 33, 3 Zim., 1. St. r.,
findet anst. d. junger Mann
billiges Logis. 8718

Sanität. 1, 1. St. l. erhalten
reisl. Arbeit, gute Kost u. Log.,
pro Woche 10 M. 8757

Sanität. 27, möbl. Man- u.
verm. Nö. 1. St. 8727

Sanität. 8, 1. l. ein schön
möbl. Zim. m. 2 Betten für 2
ja Leute mit Koffer (a 3 M.
pro Woche) zu verm. 8809

Sanität. 7, 2. l. 3. l. 3. l.
sch. möbl. Zimmer für 3 M.
pro Woche zu verm. 8775

Sanität. 21, 3 sch. möbl.
Zimmer m. sep. Eingang zu
vermieten. 8801

Sanität. 40, 2. l. p. findet
junger Mann sehr sauberes
Logis. 8808

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Sanität. 65 Quadratm., groß, hell und
trocken, mit 2 oder 3
Zimmer u. Küche, auch ist
Stallung für 1 Pferd, Heu-
stall und Futterraum vorhanden,
sowie zu vermieten. Näheres
Sanität. 15, p. r. 7252

Offene Stellen

Schreinerlehrling gesucht b. G.
Verhändler. Obenstr. 16. F8807
Kräftiges will. Nö. 1. l. 15.
f. Küche u. Hausarb. 8713
Einstr. 28, 1.

Junges Laufmädchen
gesucht. Blumenstraße 7.
8784

Karren-Fuhrwerk
gesucht. Ede Rhein- u. Nikolastr.
8799

Peter Verch.

Verkäufe

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Zu verk.: 1 Eisschrank, 1
Küchenschrank, 1 Kleider-
schrank, 1 Kleiderhaken,
Stehpult, Stühle, 3 Gas-
lampen, Topfbrett, 1 Kisten-
schrank, Stühle, transportabl.
Dreirad. 8790

Bekanntmachung.
Die am 24. Februar d. J., in dem Stadtwalde,
Distrikt „Münzberg“ stattgefundene Holzversteigerung ist ge-
nehmigt worden.
Der Tag der Ueberweisung wird noch bekannt gegeben
werden.
Wiesbaden, den 6. März 1908.
8761

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 12. März d. J., nach-
mittags, sollen in den Distrikten „Münzberg“, „Nessel-
born“ und „Neroberg“:
19 Rmr. Buchen-Scheit- und Prügelholz
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der „Leichtweis-
hölle“.
Wiesbaden, den 6. März 1908.
8760

Verdingung.
Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 172 lfdm.
gemauertem Kanal, Profil 110/60 cm, einringig,
einschließlich der erforderlichen Sonderbauten in der west-
lichen Grenzstraße des Südfriedhofes, von der
verlängerten Schwarzenbergstraße bis zum Anschluß der
Friedhofskanäle sollen im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingt werden.
Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsstunden beim
Kanalbauamt im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen,
die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch
von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung
von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnach-
nahme) bezogen werden.
Veröffentlichte und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 17. März 1908,
vormittags 10 Uhr,

im Rathaus Zimmer Nr. 57 einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher
Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden bei
der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 3. März 1908.
8745

Städtisches Kanalbauamt.

Ausschreiben.

Die Standplätze für 2 gewöhnliche Karussells
auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ werden zur Ver-
pachtung für die Betriebszeit im Jahre 1908 — 1. April
bis 15. Oktober — hiermit nochmals ausgeschrieben.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur,
Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, eingesehen werden.
Pachtgebote sind bis zum 20. d. Mts. an uns
verschlossen mit der Aufschrift:

„Standplatz Unter den Eichen betr.“
einzureichen.

Auch auswärtig wohnende Bewerber können berück-
sichtigt werden.
Wiesbaden, den 5. März 1908.

8774

Städt. Amt.

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch
eines Ochsen (50 Pf.), eines Kindes (50 Pf.), einer Kuh (30 Pf.),
einer Kuh (25 Pf.), eines Schweines (50 Pf.), gefoch. Rindfleisch
(25 Pf.).
Wiederverkäufern, (Fleischhändlern, Metzgereien, Wurstherstellern,
Wirten und Kaffeegebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
8789

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Grundstück zu pachten gesucht.

Von einem Sportverein wird in der Nähe der Stadt ein
Grundstück, wenn möglich eingezäunt, zu pachten gesucht.
Offerten mit Größe, Lage und Preis unter G. 8812 an die
Expd. d. Bl. 8812

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. März er., vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Hause Rettelbachstraße 4:
690 div. Gefirnsteile, 50 Tür-
aufsätze, 500 div. Rosetten,

ferner um 12 Uhr Helenestraße 5 hier:
1 Flügel, 1 Büfett, 5 Vertikals, 4 Kleiderschränke, 1
Küchenschrank, 1 vollst. Bett, 5 Waschkommoden, 1
Weißzeugschrank, 3 Sofas, 2 Schreibtische, 2 Kaiser-
bilder, 1 Nähmaschine, 1 gußeis. Badewanne mit Ofen,
1 Gasflöter, Tisch, Spiegel u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher.
Schwarzenbergstraße 7.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. März er., mittags 12 Uhr, werden im
Versteigerungslokal, Helenestraße 24, dahier:
1 Büfett, 1 Nähmaschine, 1 Ledersessel, 1 Kleiderschrank,
1 Kasten, 1 großer Emmericher Kaffeebrenner u. f. w.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
8798

Zietz, Gerichtsvollzieher.

Operngläser,
Feldstecher, in jeder Preisklasse
C. Hahn (Zub. C. Krieger, Langgasse 8.) 7897

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Parochie.

Samstag, 8. März (Invokavit)

Mittwochsgottesdienst 8.30 Uhr Herr Dr. Franke. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Dr. Franke. Abendgottes

Grosser Versand nach auswärts.

Fordern Sie Musterbuch

8766

Mit dem Erscheinen der Marke

SALAMANDER

ist jedem die Möglichkeit gegeben,

das hervorragendste Erzeugnis der modernen Schuhindustrie

zu tragen, ohne, wie bisher, hohe Preise anlegen zu müssen.

EINHEITSPREIS:
Für Herren- und Damenstiefel 12,50 Mk.
Luxus-Ausführung 16,50 Mk.

Salamander Schuhgeschäft, m. b. H.
König-Niederlassung
WIESBADEN
— Langgasse 2. —
(Nachdruck verboten.)

In unserem Musterbuch ist genau angegeben, wie man, ohne Anprobe, passende Stiefel erwirbt.

Öffentliche Volksversammlung

am Samstag, den 7. März, abends 8³/₄ Uhr,
im großen Saale der Turnhalle (Hessmündstr.).

Thema:

Die Notwendigkeit christl. sozialer Arbeit

Referent: Generalsekretär Müller.

Freie Diskussion. Redezeit für jeden Redner 15 Min.
Keine Bürowahl.

Eintritt frei. Jedermann ist eingeladen.

Der Vorstand der christl. sozialen Partei
Ortsgruppe Wiesbaden.

Karnevalgesellschaft „Junge Römer“.
Samstag, den 7. März, abends 8 Uhr,
Nachsitzung
im „Römer“, Bidingenstr. (Bef. Jac. Scheuerling).
Brillantes Programm! 8723
Das Komitee.

Krieger- und Militär-Verein
Gegr. 1879.
(Mitglied des Preuss. Landes-Krieger-Verbandes).
Samstag, den 7. d. M., abends 9 Uhr, im
Vereinslokal „Westendhof“:
Monats-Versammlung.
Tagesordnung: 1. a. Wahl der Abgeordneten zum
Kreisverband. 8755
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung
Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.
(E. B.)
Samstag, den 7. März a. c., abends 9 Uhr,
im Vereinslokal Selenenstr. 25:
Generalversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
8717 Der Vorstand.

Möbeltransporte
in der Stadt und über Land unter Garantie bei billigster
Berechnung.
Waggonladungen — Lastfuhrwerk.
Übernahme ganzer Bauten.
Bestellungen nimmt entgegen: Zigarrengeschäft Heim,
Friedrichstrasse 44.
Heinr. Stock, Fuhrgehilfe, Mainzerstr. 35.
Telefon 3581. 8767

Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 6039
Außerst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnensstraße 10.

Küferverein Wiesbaden.
Gegr. 1890.
Zu der am Sonntag, den 8. März, nachmittags
um 3 Uhr stattfindenden
Generalversammlung
werden die Mitglieder höflichst gebeten, recht zahlreich zu
erscheinen.
Tagesordnung: Jahresbericht
Rassenbericht u. Vorstandswahl.
8719 Der Vorstand.
NB. Nach Schluß der Versammlung gemüßigt das Beisammensein.

Wegen gänzlicher Aufgabe
der
Herren- u. Knaben-Konfektion
bietet sich heute Jedermann eine noch nie gekannte Einkaufsgelegen-
heit in obigen Artikeln.
Konfirmations-Anzüge, sowie alle sonstigen Herren- und
Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, einzelne Hosen, Socken
und Westen, Kinder-Leibhosen u. verlaufe von jetzt ab zu
und unter Einkaufspreisen vollkommen aus.
Hierunter befinden sich Anzüge auf Kopfhaar gearbeitet. (Erfolg
für Maß). 8721
Marktstraße 22, 1. Kein Laden.
Telefon 1891.
NB. Die Auswahl ist jetzt noch ganz bedeutend und
empfiehlt es sich daher bei Zeiten die nie wiederkehrende Gelegen-
heit zu benutzen.

Halten Sie die Gelegenheit fest und kaufen Sie jetzt Ihre Schuhwaren

logar für späteren Bedarf zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Nur im Einkauf liegt mein billiger Verkauf.

Elegante
Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel
in echt Vorkalt, echt Chevreau und sonstigen feinen Lederarten. Goodyear-
Welt mit Originalstempel, „Radmenarbeit“ und System „Handarbeit“, sowie
Mac Ray-Stiefel. Ferner kommt ein großer Posten echte Wiener
Gabelschuhe u. Stiefel für Herren, Damen und Kinder, schwarz u. farbig,
in denkbar eleganter Ausführung enorm billig zum Verkauf.

Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe und
Marktstraße 22, 1., kein Laden.

Bitte auf Marktstraße 22 zu achten. Telefon 1891.
NB. Kinderstiefel und Kinderchulstiefel enorm billig.

Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller
Arten
Sohlen und Gletsch
für Damenstiefel 2.— bis 2,20
für Herrenstiefel 2,70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Loden. 8381

Priorato,
jeher milder, süßer, stärke-
reicher, direkt importierter,
M. 1,20 per Flasche ohne
Glas, bei Mehrabnahme
noch billiger. 8299
E. Brun, Adelheidstr. 33,
Weinhandlung gegr. 1857.

Wo kaufen wir unsere Möbel?
Wenn Sie billig kaufen wollen,
sehen Sie sich das Möbellager
von **Wilh. Minor, Dis-**
markring Nr. 4 an.
Schlaf- und Wohnzimmer u. zu
billigen Preisen. Eigene Werk-
stätten. Lieferung frei. 7646

Anzündholz
Reiset frei ins Haus, fein ge-
spalten, à Str. 2 Mk.,
Abfallholz, à Str. 1,20 Mk.
Heinrich Förster,
Seidenbahn (Ant. L.-Schwöl-
bach). Telefon 95. 90

Wiesbad. Männergesang-Verein

E. B.
Sonntag, den 8. März 1908,
nachm. 5 Uhr, im großen Saale der
„Wartburg“, Schwalbacherstr. 35:

2. Vereinskonzert.

Leitung:
Herr Kgl. Kapellmeister Prof. Franz Mannstädt.
Solisten:
Fr. Virgit Engel, Kgl. Opernsängerin, hier
Herr Oscar Brindner, Kgl. Konzertmeister und
Großh. Kammervirtuosen, hier.

Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitglieder- und
Gastkarten, die sämtlich streng personell gültig sind.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder werden in beschränkter
Anzahl zum Preise von 2 Mk. in den Musikalienhandlungen
von **Ernst Schellberg, Gr. Burgstr. 9** und **Heinrich**
Wolff, Wilhelmstr. 12 abgegeben. 8762

Zum Klosterhof, Dohrmeyerstr. 72.
Heute Samstag: **Meiselsuppe,**
wozu freundlichst einladet
E. Kallmer. 8737

Goldner Stern, Grabenstr. 28.
Heute Samstag: **Meiselsuppe,**
morgens Rostfleisch, Bratwurst mit Kraut und
Schweinepfaffen. Es ladet freundlichst ein
D. Schatz. 8740

Zum eisernen Kanzler.
Morgen Samstag:
Meiselsuppe,
wozu freundlichst einladet
Gustav Rüder. F8808

Restauration Weisenburger-Hof,
Ede Sedanplatz u. Seidenburgstraße.
Heute Samstag: **Großes Schlachtfest.**
wozu freundlichst einladet
Aug. Heide. 8767

Stadt Colberg, Dorfstraße 33, Ede
Heute Samstag abend: **Meiselsuppe,**
wozu höflich einladet
Albert Franz. 8778

Restauration Rodensteiner.
Morgen
Samstag abend: **Großes Schlachtfest.**
8763 **Aug. Jäh.**

Gasthaus zum Mainzer Hof, Moritzstr. 33.
Samstag: **Meiselsuppe,**
wozu freundlichst einladet.
Philipp Theis. 8779

Restaurant Rosengärtchen.
Morgen Samstag: **Meiselsuppe,**
wozu freundlichst einladet.
Chr. Klein. 8769

Öffentliche Versteigerung.
Samstag, den 7. März d. Js., nachmittags
3 Uhr, werden im Pfandlokal Selenenstr. 24 hier:
1 Flügel, 1 Büfett, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiko,
1 Sofa, 2 Stühle, 6 Lederhühler, 1 Delgemälde,
2 Bilder, 3 Luster, Perlendvorhänge, div. Tische
u. a. m.
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 6. März 1908. 8796
Habermann, Gerichtsvollzieher.

Achtung!
Junges Pferdefleisch,
nur allerbeste Qualität,
pro Pfd. ohne Knochen 30 Pfg.
sowie alle Sorten Wurst- u. Fleischwaren
elmsundstr. Nr. 17. Telefon 2612.
M. Drese, Inh. Hugo Kefler. 8782

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 198

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 57.

Samstag, den 7. März 1908.

23. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. März ds. Js., vormittags 12 Uhr, soll in dem Rathause hier, Zimmer No. 42, die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Besingung **Elisenstraße No. 23**, bestehend aus einem **dreistöckigen Wohnhaus** nebst 5 ar 95 qm Hofraum und Gebäudelände öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer No. 44, zur Einsicht offen. 8039
Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Letzte große Holzversteigerung im Stadtwalde.

Montag, den 9. März ds. Js., vormittags 10 Uhr, soll in dem Stadtwalde „Kohlheck“, links der Straße nach Chausseehaus das nachfolgend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 110 Rmtr. Eichen-Scheit- und Prügelholz,
2. 290 „ Buchen- „ „ „
3. 95 „ Birken- „ „ „
4. 20 „ Aspenholz,
5. 7000 Buchen-Wellen,
6. 2800 Birken- und Eichen-Wellen,
7. 35 Eichen-Stämme,
8. 7 Nadelholz-Stämme, von 18 bis 30 Zentimeter Durchmesser.

Kreditbewilligung bis 1. September 1908.

Zusammentkunft vormittags 10 Uhr im **Kloster Mariental** vor der **Restauration Waldhorn**.
Wiesbaden, den 6. März 1908.

8676

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 10. März, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 51, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vergebungsbedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termin an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen. In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 19. Februar 1908.

7808

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Vollmilch** für die Stadtkinder, für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909, soll nach Maßgabe der im Rathause, Zimmer 12, zur Einsicht liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Das Gesamtquantum der zu liefernden Milch beträgt ungefähr 24 000 Liter pro Jahr. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis spätestens

Dienstag, den 10. März 1908, vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 12, abgegeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Anbieter eröffnet werden.
Wiesbaden, den 29. Februar 1908.

8589

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldung fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 1. April ds. Js. im Rathause, Zimmer No. 42, in den Vormittagsdienststunden machen zu lassen.

Wiesbaden, den 3. März 1908.

8590

Das Feldgericht.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

864

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Kaufmannsgericht zu Wiesbaden.

Da Beschwerden gegen die Rechtsgiltigkeit der Kaufmannsgerichtswahl am 28. bzw. 29. Januar l. J. innerhalb der zulässigen Frist nicht erhoben worden sind, steht das Kaufmannsgericht für die Geschäftsjahre 1908—1911 aus folgenden Herren Beisitzern zusammen:

a) aus dem Kreise der Kaufleute:

1. Bepf, Mathias, Weiß- und Spielwarenhandlung, Ellenbogengasse 10.
2. Stamm, Josef, Tuch- und Manufakturwaren, Gr. Burgstraße 7.
3. Jstel, Ludwig, Agenturen, Versicherungen, Al. Webergasse 16.
4. Scharb, Georg, Woll- und Kurzwaren, Gr. Burgstr. 19.
5. Triboulet, Julius, Agenturen, Mauritiusstraße 5.
6. Dörner, Emil, Herrenkonfektion, Mauritiusstraße 4.
7. Hamburger, Sally, Damenkonfektion, Langgasse 9.
8. Hees, Emil jr., Kolonialwarenhandlung, Gr. Burgstr. 16.
9. Schwent, Karl, Strumpfwaren, Mühlgasse 13.
10. Werh, Karl, Delikatessenhandlung, Beethovenstraße 11.
11. Cassel, Karl, Zigarrenhandlung, Kirchgasse 40.
12. Dengel, Christof, Eisenwarenhandlung, Kirchgasse 10.
13. Raach, Hermann, Druckereibesitzer, Friedrichstraße 30.
14. Stiller, Wilhelm, Porzellanwaren, Häfnergasse 16.
15. Drach, Karl, Branereidirektor, Mainzerstraße 30.
16. Glaser, Christian, Großhandel, Friedrichstraße 16.
17. Marchand, Marius, Seidenwaren, Langgasse 42.
18. Kock, Ernst, Drogerie, Sedanplatz 1.
19. Kilian, Heinrich, Spirituosen, Dohheimerstraße 27.
20. Daagner, Friedrich, Expedition, Mainzerstraße 60.
21. Stadt, Heinrich, Buchhandlung, Bahnhofstraße 6.
22. Philippi, Rudolf, Fabrikbesitzer, Fritz-Reuterstraße 10.
23. Blumenthal, Seligmann, Warenhaus, Kirchgasse 39—41.
24. Simon, Moritz, Weinhandlung, Frankfurterstraße 30.
25. Wagemann, Hugo, Weinhandlung, Luisenstraße 24.
26. Brühl, Jean, Baumaterialien, Gutenbergplatz 2.
27. Jung, Ernst, Eisenwaren, Kirchgasse 47.
28. Erkel, Wilhelm, Wäsche- und Ausstattungsgehalt, Wilhelmstraße 54.
29. Rödel, Otto, Kolonialwaren, Taunusstraße 58.
30. Dehner, Peter, Porzellanwaren, Marktstraße 22.

b) aus dem Kreise der Handlungsgehilfen:

1. Mund, Friedrich, Saalgasse 24—26.
2. Diels, Jakob Karl, Philippsbergstraße 39a.
3. Reungerling, Adolf, Rheinstraße 107.
4. Goslar, Alfred, Luxemburgplatz 2.
5. Horz, Adolf, Philippsbergstraße 23.
6. Weber, Karl, Albrechtstraße 42.
7. Brenzel, Wilhelm, Schornhorststraße 27.
8. Sayle, Julius, Blücherstraße 34.
9. Stahl, Joseph, Sedanplatz 2.
10. Helm, Karl, Göttenstraße 17.
11. Kiel, Rudolf, Blücherplatz 5.
12. Hermes, Karl, Westendstraße 18.
13. Krajewski, Richard, Emserstraße 52.
14. Holland, Gottlieb, Bismardring 16.
15. Erler, Arnold, Gneisenaustraße 26.
16. Erb, Heinrich, Eltvillerstraße 3.
17. Kirchner, Wilhelm, Mauergasse 15.
18. Luf, Fritz, Schornhorststraße 17.
19. Brück, Otto, Blücherstraße 18.
20. Zimmermann, Karl, Schwalbacherstraße 47.
21. Daermann, Ewald, Schornhorststraße 26.
22. Rath, Karl, Platterstraße 15.
23. Mühlfrübel, Karl, Vertramstraße 6.
24. Bohmeier, Arvid, Blücherstraße 17.
25. Doncker, Adolf, Philippsberg 20.
26. Rinke, Max, Bismardring 22.
27. Kaban, Max, Gneisenaustraße 25.
28. Derheimer, Karl, Weiststraße 9.
29. Heffert, Friedrich, Dohheimerstraße 68.
30. Säuer, Rudolf, Bietenring 7.

Wiesbaden, den 3. März 1908.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts.

J. B. Borgmann.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Frühjahrskontroll-Versammlungen 1908.
Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

- a) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1886—1899),
- b) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den aktiven Dienst getreten sind,
- c) sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten,
- d) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- e) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sämtliche auf Zeit anerkannten Invaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstunfähigen.

Die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.
Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden (im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße Nr. 18):

1. Die gebienten Mannschaften (ausschließlich Garde) und zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feld-

artillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschifftruppen, Train einschl. Krankenträger und Bäder, Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Werkzeugmacher, Arbeitskolonnen, Wägenmacher und Wägenmachergehilfen, Feuerwerks- und Zeug-Unterpersonal, Zahlmeister-Alpiranten, Waffenmeister u. geprüfte Waffenmeistergehilfen).

Jahresklasse 1896—1896 Mittwoch, 1. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1897—1898 Mittwoch, 1. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1899—1900 Donnerstag, 2. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1901—1902 Donnerstag, 2. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1903—1908 Freitag, 3. April, 9 Uhr vorm.

2. Die Ersatzreserve aller Waffen:

Jahresklasse 1896—1896 Freitag, 3. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1897—1898 Samstag, 4. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1899—1900 Samstag, 4. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1901—1902 Montag, 6. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1903—1904 Montag, 6. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1905—1907 Dienstag, 7. April, 9 Uhr vorm.

3. Sämtliche Mannschaften der Garde aller Waffen, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahresklasse 1896 Dienstag, 7. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1896 Mittwoch, 8. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1897 Mittwoch, 8. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1898 Donnerstag, 9. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1899 Donnerstag, 9. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1900 Freitag, 10. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1901 Freitag, 10. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1902 Samstag, 11. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1903 Samstag, 11. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1904 Montag, 13. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1905—1908 Montag, 13. April, 3 Uhr nachm.

Auf dem Dede eines jeden Militär- oder Ersatzreserve-

passies ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beordnung durch schriftlichen Befehl

nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der

Beordnung gleich zu erachten ist,

2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht

erscheint, bzw. willkürlich zu einer anderen als der ihm

befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch

Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Ver-

hältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der

Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeld-

webel hier baldigst einzureichen,

3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen

als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen

wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirks-

feldwebel behufs Einholung der erforderlichen Geneh-

migung zu melden haben,

4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf dem Kon-

trollplatz mitzubringen,

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Züh-

ungszeugnis) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch bemerkt, daß im Militäropaß die vom

1. April 1908 ab gültige rote Kriegsbeordnung bzw. Paßnotiz

eingelegt sein muß.

Wiesbaden, 1. März 1908.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 4. März 1908.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung von **Unterhaltungs- und Er-länzungsarbeiten** an den städtischen Gebäuden und Schulen vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 und zwar: **Los I, Erd- und Maurerarbeiten, Los II, Zimmerarbeiten, Los III, Steinmetzarbeiten, Los IV, Dachdeckerarbeiten, Los V, Schreinerarbeiten, Los VI, Glaserarbeiten, Los VII, Schlosserarbeiten, Los VIII, Tücher- und Aufstreicherarbeiten, Los IX, Tapezierer u. Polstererarbeiten, Los X, Dekorationsarbeiten, Los XI, Reinigen, Anfeuchten und Schwärzen der Decken, Los XII, Spenglerarbeiten, sowie Gas- u. Wasser-Installationen** einschließlich aller Bauhoflieferungen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau der Abt. für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pfg. für Los I, IV, V, VII und XII, sowie 25 Pfg. für Los II, III, VI, VIII, IX, X, und XI, und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 18. März 1908, vormittags 10 Uhr,

ebenda selbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. März 1908.

8627

Stadtbauamt, Abt. für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes an Profilbürsten aus Stangefaser, Pfaffabebesen, Handbürsten und Pinsel im Rechnungsjahr 1908 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder befreitgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 14. März 1908,
vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Februar 1908.

8585

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Kleiderstoffe, Kleidungsstücke, Wäschegegenstände und Küchengerätschaften für das städtische Armen-Arbeitshaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll nach Maßgabe der im Zimmer No. 13 des Rathauses zur Einsicht anliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. 8 Duzend fertige Taschentücher (halbleinen, blau-weiß), 2. 8 Duzend fertige Handtücher (halbleinen), 3. 3 Duzend halbwollene Unterjacken für Kinder (6-14 Jahre), 4. 30 Kilogramm graue Strickwolle (fünffach), 5. 360 Meter Hemdenbiber, 6. 80 Meter Schürzenstoff, halbl. blau, 7. 80 Meter Stangefaser für Kinderhüllekleider u. Kindenschürzen, 8. 80 Met. Kalmud für Unterröcke, 9. 80 Meter Druckstoff für Frauenkleider, 10. 65 Meter Madapolam, 11. 80 Meter Kleiderfutter, 12. 20 Meter Bettuchbiber, 13. 180 Meter Leinen, blau-weiß, für Bett- und Kissenbezüge, 14. 6 Stück wollene Hemdhücher, 15. 24 Stück blaue Männerjacken (Größe 40-44), 16. 24 Stück Hosen (englisch-ledern), 17. 24 Unterhosen für Knaben von 6 bis 14 Jahren, 18. 80 Meter Barquent für Kissen, 19. 80 Pfund Bettfedern, 20. 70 Meter Stoff für Strohlücke, 21. 6 Stück Federhüllen für Frauen, 22. 100 Paar Hausschlappen für Männer und Frauen, 23. 36 Paar Pantoffeln mit Klappen für Frauen, 24. desgleichen 36 Paar für Kinder, 25. 12 Paar Kinderschuhe Nr. 26, 28 und 30, 26. 24 Paar Holzschuhe für Frauen, offen, 27. desgleichen 6 Paar für Männer, geschlossen, 28. 6 Paar Schnürschuhe mit Nägeln für Männer, 29. 2 Stück große Kochtöpfe mit Deckel, verzinkt, 30. 8 Stück Kartoffel- und Gemüßeschüsseln, emailliert, 31. 3 Stück Schleimtüpfel, emailliert, 32. 6. Stück Kaffeekannen (für 10 Liter), 33. 100 Eßnapfe, emailliert, und 34. 50 Stück Kaffeetassen, emailliert.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens Montag, den 9. März cr., vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 13, abzugeben, woselbst dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Anbieter eröffnet werden. Proben sind beizufügen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

8153 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Übertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbedingungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches:
Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unvorsichtiger Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Maßen angezündete gebräut Feuer zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder der Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs- Polizei-Verordnung vom 4. März 1889.

Mit Geldbuße bis zu 10 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in deren Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 3. März 1908.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erlucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners Johann Vicker, geb. am 17. 3. 1866 zu Schlig.
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Vock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
5. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
6. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
7. des Mühlenbauers Wilhelm Fehh, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden.
8. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
9. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
10. der Ehefrau Theobald Hellmeister, Philippine, geb. Crispinus, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzev.
11. des Pflasterers Bernhard Hendericks, geb. am 4. 6. 1872 zu Pforzheim.
12. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerba.
13. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
14. der Ehefrau des Flaschenhändlers Ludwig Krauz, Christiane geb. Becker, geb. am 22. 9. 1875 zu Frankfurt a. M.,
15. des Tagl. Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 75 zu Viebrich.
16. des Reienben Bruno Leigner, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
17. des Tapeziererhilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
18. des Tagelöhners Nabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
19. des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
20. des Raminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Niedersleben.
21. der Witwe des Schmieds Karl Risch, Berta, geb. Bräun, geb. am 26. 12. 1872 zu Kewies.
22. der Witwe Philipp Koffel, Maria, geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Jlesheim.
23. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
24. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
25. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Weylar.
26. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
27. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
28. des Antikfers Max Schöndbaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdellendorf.
29. des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
30. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
31. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
32. der led. Dienstmagd Katharine Thomae, geb. am 25. 3. 1882 zu Hülz.
33. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
34. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Reunkirchen.
35. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 3. März 1908.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil**Rambach.****Bekanntmachung.**

Dies diesjährige Musterungsgeschäft findet für die Militärpflichtigen aus dieser Gemeinde am Mittwoch, den 11. März cr., vormittags 8½ Uhr, im Musterungsort Gasthaus „zum deutschen Hof“, Goldgasse Nr. 2a, in Wiesbaden statt.

Die Militärpflichtigen haben zu diesem Termin in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper zu erscheinen. Innerhalb und außerhalb des Musterungs- und Aushebungsorts haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widergesetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnützes Sprechen, sowie ähnliche Angehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäfts verboten. Stöße dürfen in das Musterungsort nicht mitgebracht werden.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubnis wird nach § 26 ad 7 der Wehrordnung vom 22. November 1886 mit Geldstrafe bis zu 30 M., oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienste aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind Duplikate gegen 50 P. Ausfertigungsgebühr rechtzeitig nachzuholen.

Die Reklamationen werden am Samstag, den 14. März cr., vormittags 8½ Uhr, in demselben Lokale verhandelt. Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Ältern und Brüder über 14 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann. Ist ein solches Attest von einem nichtamtlich angestellten Arzte ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stottern, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie, oder anderer nicht sichtbarer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem Unterzeichneten zu melden, welcher die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermine ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Rambach, den 29. Februar 1908.

Der Bürgermeister: Morajch.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 25 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897, haben mit dem 1. April 1908 diejenigen Gemeindeverordneten, welche im März 1902 gewählt, bezw. wiedergewählt worden sind, auszuscheiden.

Es haben hiernach auszuscheiden:

- a) in der III. Abteilung der Maurer Wilhelm Deuter,
 - b) " " II. " " Maurermeister Philipp Ott,
 - c) " " I. " " Maurermeister Philipp, und
- Schwein und der anstelle des verstorbenen Gemeindevorordneten Landwirt Karl Simon I. neu gewählte Gemeindevorordnete Tüncher und Spezerhändler August Wagner.

Zur Ergänzungswahl der vorbenannten vier Gemeindevorordneten werden hierdurch die in der Wählerliste für die Wahlen der Gemeindevertretung verzeichneten Wähler nach Vorchrift des § 30 der Landgemeindeordnung auf

Donnerstag, den 12. März ds. Js.,
nachmittags 7 Uhr,

in den Sitzungssaal der Bürgermeisterei hier selbst berufen. Bemerkung wird, daß die Wahl der dritten Abteilung zuerst und die der ersten Abteilung zuletzt vorgenommen wird.

Rambach, den 3. März 1908.

Der Bürgermeister:
Morajch.



Schmidt, Bürgermeister i. P.

Sachverständiger für gerichtliches Rechnungswesen und Grundbuchwesen.

Ich habe meine Geschäftsräume von Morijstraße 72, 2 nach Morijstr. 9, 1 in das Haus des Herrn R. Steib verlegt.

Telephon No. 3621.

Telegramm-Adresse: Süd-Schmidt.

Sprechstunden: 8-11 und 3-5 Uhr.

Ringfreie Kohlen

Kohlen
Koks
Briketts
Brenn- u. Anzündeholz
offeriert in nur Ia. Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“
Inh.: Carl Ernst.

Am Römerort 2. Fernsprecher 2853.
Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt.

= Preisabschlag! =**EIER**

sämtliche Sorten, nur tadellose frische Ware, im Preise bedeutend ermäßigt.

von 5 Pf. an.

Ia. Trink-Eier 9 Pf. Butter

nur ff Qualitäten zum billigsten Tagespreis.

Feiner: Div. Käse u. Südfrüchte

empfiehlt **M. Pfeiffer Nachf.**, Butterhandlung
Tel. 3873. Saalgasse 24/26, nächst dem Kochbrunnen.

Der kluge Mann

deckt stets Bedarf an

Zigarren

direkt aus der Fabrik

von

Ed. Schäfer, München, Augustenstr. 76.

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener General-Anzeiger

wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabschiedet.

Stellengefuche

Ein junger Mann
sucht Gartenarbeit. Näh. Helene-
straße 6, Hth. Schmidt. 8671
Fräulein wünscht für die Abende
stunden Beschäftigung im Vor-
lesen oder schriftliche Arbeiten.
Geht Offerten unter F. 8640
an die Expedition dieses Blattes.
8640

Junges befeßtes williges Mädchen
Bäse, vom Lande, in Küche u.
Haushalt erf., wünscht Stellung
am 15. März oder 1. April zu
kleiner Familie oder einzelner
Dame. Gute Behandl. erwünscht.
Offerten unter G. 8581 an die
Exped. d. Blattes. 8584

Jung. Mädchen sucht Stellung
in anst. Hause. 8586
Näh. Schornhorststr. 17, p. r.
Junges beß. Mädchen sucht
Stelle zum Bügeln. 8672
Moritzstr. 8, 3.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Tücht. Gärtner,
welcher solid und unverheiratet
ist, Gemüsebau und Rosenpflege
gründlich versteht, wird zum
15. März in einen herrschaftlichen
Landhof gesucht.
Offerten unter F. 379 an die
Exped. d. Bl. 379

Sattlergehilfe
gesucht
Grabenstr. 9, Meineke. 8679

Zuverlässiger Heizer
gesucht. Monatsgehalt 90 — M.
Näheres zu erf. in der Exp.
d. Bl. 8580

Schneid. u. Wäsche Schneider
per sof. gef. Schneidenaufträge 16.
G. Koch. 8544

Zur Nachhilfe
an Schularbeiten zweier Kinder,
welche die Mittelschule besuchen,
wird jemand gesucht. Off. mit
Preisangebe unter E. 20 an die
Exp. d. Bl. 8598

Ein Durche vom Lande findet
dauernde Stellung
Dohlemerstraße 117. 8747

Bahnarzt
sucht zu Erlernung der Bahntechni-
k Lehrling aus guter Familie.
Offerten unter E. 8113 an die
Exp. d. Bl. 8743

Lehrling
unter günst. Bedingungen gesucht
Chr. Reiper,
Webergasse 34, 8663
Kolonialw.- u. Delikatessen-Gesch.

Lehrling gel.
Intelligenter Junge kann sich
in meinem Spezialgeschäft
der Lebensmittelbranche unter
günstigen Bedingungen zum tüch-
tigen Kaufmann ausbilden.
Selbstgeleitet. Off. unter J. G.
8672 an d. Exp. d. Bl. 8672

Lehrling.
Off. an die Mäurer Beton-
baugesellschaft, Mainz. 8653

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht
von 5026

Sch. Adolf Wegmann,
Eisenwarenhandlung,
Säe Weber, u. Saalgaße.

Lehrlinge zu Ostern f. Büro
und Vertikale gesucht von
Sch. Brodt & Sohn, 5115
Infantations-Gesch. für Gas,
Wasser u. elektr. Anlagen,
Wiesbaden, Oranienstraße 24.

Drucker-Lehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht.
Druckerei Plann,
Goethestraße 4, 7883

Photographie!

Lehrling gesucht. 6850
Gebr. Pfaff, Rheinstr. 21.

Ein Friseurlehrling

aus guter Familie findet Lehr-
stelle bei
Friseur Schweibacher,
Mauritiusstr. 4, 8621

Schlosserlehrling

aus guter Familie findet Lehr-
stelle bei
Schlosserlehrling gef. 7159
Eisenburger, Oranienstr. 35.

Ein Schlosserlehrling

aus guter Familie findet Lehr-
stelle bei
Schlosserlehrling gef. 508
Schornhorststr. 11.

Braver

Schlosserlehrling
gesucht. 5098
S. Kohlwein,
Schwalbacherstraße 41.

Schlosserlehrling

aus guter Familie findet Lehr-
stelle bei
Schlosserlehrling gef. 8741
Seerodenstr. 9.

Lehrling

gegen Vergütung gesucht. 8662
Jak. Gottfried,
Mechaniker, Grabenstr. 26.

Schreinerlehrling

gef. Jacob Keller jr., 5531
Schreinermeister, Walramstr. 32.

Schreinerlehrling

gef. 7375
Niedelstraße 20.

Lagererlehrling

gef. 7465
Niedelstraße 20.

Sohn

scholarer Eltern in
Lehre gef. Joh. Siegmund, Vater
u. Tücher, Jahnstr. 8, 8361

Junge

auch vom Lande, kann das
Lackiergeschäft erlernen. Freie
Kost und Logis. Offerten unter
E. 8456 an d. Exp. d. Bl. 8457

Malerlehrling

gef. 5264
D. Moos, Dreizehnstr. 6.

Schneid. u. Wäsche Schneider

per sof. gef. Schneidenaufträge 16.
G. Koch. 8544

Zur Nachhilfe

an Schularbeiten zweier Kinder,
welche die Mittelschule besuchen,
wird jemand gesucht. Off. mit
Preisangebe unter E. 20 an die
Exp. d. Bl. 8598

Ein Durche vom Lande findet

dauernde Stellung
Dohlemerstraße 117. 8747

Bahnarzt

sucht zu Erlernung der Bahntechni-
k Lehrling aus guter Familie.
Offerten unter E. 8113 an die
Exp. d. Bl. 8743

Lehrling

unter günst. Bedingungen gesucht
Chr. Reiper,
Webergasse 34, 8663
Kolonialw.- u. Delikatessen-Gesch.

Lehrling gel.

Intelligenter Junge kann sich
in meinem Spezialgeschäft
der Lebensmittelbranche unter
günstigen Bedingungen zum tüch-
tigen Kaufmann ausbilden.
Selbstgeleitet. Off. unter J. G.
8672 an d. Exp. d. Bl. 8672

Lehrling.

Off. an die Mäurer Beton-
baugesellschaft, Mainz. 8653

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht
von 5026

Sch. Adolf Wegmann,

Eisenwarenhandlung,
Säe Weber, u. Saalgaße.

Lehrlinge zu Ostern f. Büro

und Vertikale gesucht von
Sch. Brodt & Sohn, 5115
Infantations-Gesch. für Gas,
Wasser u. elektr. Anlagen,
Wiesbaden, Oranienstraße 24.

Lehrling.

Off. an die Mäurer Beton-
baugesellschaft, Mainz. 8653

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht
von 5026

Sch. Adolf Wegmann,

Eisenwarenhandlung,
Säe Weber, u. Saalgaße.

Lehrlinge zu Ostern f. Büro

und Vertikale gesucht von
Sch. Brodt & Sohn, 5115
Infantations-Gesch. für Gas,
Wasser u. elektr. Anlagen,
Wiesbaden, Oranienstraße 24.

Lehrling.

Off. an die Mäurer Beton-
baugesellschaft, Mainz. 8653

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht
von 5026

Bäckerlehrling gesucht gegen
sofortige Vergütung. 8345
Brot- und Feinbäckerei.
Gaiser.

Lehrling.

Ein braver Junge kann die
Bäckerei gründl. erlernen bei
Ph. Becht, Bäckermeister,
Erbenheim. 8749

Weibliche Personen.

Tücht. Kleidermacherin
gesucht. 8446
Adolfstr. 10, Mth. 2. St.

Jung. Mädchen

als Anfangsverkäuferin gesucht.
Konditorei Blum. 8386

Bügelmädchen

gesucht. 8731
Röderstr. 20, p. Schmidt.

Ein Mädchen

für Tagesarbeit zum sof. Eintr.
gesucht bei Frau Obersekretär
Kaus, Weißstr. 12, 1. 8746

Suche auf 1. April. 8633
einfaches, tücht. Mädchen.
Becker, Dohlemerstr. 129.

Zwei Mädchen

gesucht. 8636
Kerstr. 11a.

Mädchen vom Lande gegen
hohen Lohn sofort gesucht. Näh.
in der Exped. d. Bl. 8514

Junges Mädchen

für Blumenhandlung gesucht.
H. Weber & Co.,
Bilhelmstr. 4, 8607

Ein älteres tücht. Mädchen

gegen guten Lohn zum 1. oder
15. März gesucht. 7609
Emmerstr. 34a, Part.

Gesucht Kleinmädchen

zum 15. d. Mts. od. 1. April f.
kleineren feineren Haushalt. Musk
etwas lohnend. 8526
Kroch, Rheingauerstr. 4, p. r.

Junges Mädchen

tagsüb. für leichte Hausarb. sofort
od. 1. März gesucht. Zu melden
Rundener
Kunstgewerbliches Atelier,
Luisenstr. 4, 4. 8809

Kräftiges Dienstmädchen

sofort gesucht. 5239
Dohlemerstraße 22.

Mädchen

in H. Haushalt gesucht. 8442
Näh. Bleichstr. 11, part.

Ein. anständ. Mädchen vom
Lande gesucht. 8376
Kapellenstraße 12, 1. l.

Neu. erf. Kleidermädch.

für H. f. Haushalt gegen hohen
Lohn gesucht. Näheres: 8375
2. Etage.

Junges Mädchen

vom Lande für Hausarbeit gef.
Helenestraße 7. 7549

Junges Lauvmädchen

gesucht. 8214
H. Weber & Co.,
Blumenhandlung,
Bilhelmstraße 4.

Lehrmädchen

aus besserer Familie für mein
Japan- und Chinawaren-Geschäft
gesucht. 8620
Selma Weinrich.

Lehrmädchen

für Damenkleiderei gesucht
H. Debus, Am Rönnerort 5.
Zum Anlern. für Damen jung.
Mädchen gesucht. f. Hausarb.
7685 Röderstr. 19, Lab.

Christliches Heim.

Herderstr. 31, Part. 1.,
Stellen nachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mtl. täglich, sowie stets gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht. Schwestern, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleidermädchen. 4010

Kaufgehilfe

Achtung!

Kaufe zu höchsten Preisen
Herren- u. Damenkleider u.
Schuhe (schon getragen).
Offerten unter J. J. D. bahn-
postlagernd Mainz. 8577

Eine gute ganze Violine mit
Bogen und Kasten sofort billig
zu kaufen gesucht. 8599
Näh. Marktstr. 22, 1. St.

Fahrrad

Ein gebrauchtes
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis unter A. M. an d. Exp.
d. Blattes. 8171

Blonde Haare

gesch. od. ausgef., auch and. Farb.
kauft in gut. Preisen Haarhandl.
Rheinstr. 26, Gth. 1. l. 7849

Verkäufe

Ein Doppelpony

(9 Jahre alt) zu verk. 7081
Rambach, Wiesbadenerstr. 28.

Kanarienzudüchtere

(Stamm Seifert) zu verkaufen.
8632 Rheingauerstr. 5, Hth. 1. r.

Eine guttändige Kiste mit
ob. od. Kiste u. v. Schornhorst-
straße 11, Bth. 1. r. 7551

Kanarienzudüchtere u. Weibchen
(St. Seifert) präm. d. v. M. 8346
Oranienstr. 48, Mth. 2., Schul.

Selegenschein

Kanarienzudüchtere u. Weibchen
(St. Seifert), find umständl. zu jedem
annehm. Preise abzug. 3122
Helmundstr. 51, 3. St.

Kanarienzudüchtere u. Weibchen

(St. Seifert) bill. zu verkaufen
Hartingstraße 8. 5630

Kanarienzudüchtere

(St. Seifert). Einige
beständige u. 12 Leichter, sowie
beständige bill. zu verk. 6997
Seifertstr.

Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Break

als Ein- u. Zweifspanner einge-
fast neu, durch Ankauf eines
Fabrik-Inventars billig zu ver-
kaufen. 8670
Dohlemerstr. 28. Tel. 509.

Gebr. Schnepfparren mit
Gelehr u. ein silberplatt. Pferde-
geschirr zu verkaufen. 8524
Steingasse 36.

Guterh. doppe. In. Wagen.

1 Schnepfparren, 1 Patentflüg-
u. 1 neue Leiter zu verk. 6010
Marktstr. 14.

Gebrauchter Schnepfparren

zu verkaufen. 5648
Oranienstr. 34.

Eine neue Federrolle.

25 Jtr. Tragf., billig zu verk.
Bierstadt, Wiesbadenerstr. 1.

Neue Federrolle

(30—35 Jtr. Tragf.), gebr.
Rehger- und Wägenwagen mit
Breiteinrichtung, gebr. leichte
Federrolle zu verkaufen. 7454
Weilstraße 10.

Neue Federrolle

zu verkaufen. 100
Oranienstr. 34.

Möbel-Verkauf.

1- u. 2-tür. Kleider- u. Küchen-
schränke, Vertikale, Brandstiege, Bett-
stellen, Tische, Anrichte, Küchen-
brett und Stühle, zu verk. bei
Schreiner Thurn,
Schachtstr. 25. 8597

Schrankkasten

m. Glascheiben, zum Aufsetzen
auf Theke bill. zu verk. 8690
J. C. Roth,
Bilhelmstraße 54.

Pol. u. lad. 2-tür. Kleiderstr.
26 M. Vertikale mit Spiegel 27
M., pol. Ringstisch m. Sprung-
rahme 23 M., dito lackiert mit
Sprung. 18 M., pol. Kommode
21 M., Konsoletenschrank 13 M.,
2 Kinderwagen 10 M., Rohr-
stühle 3 M., runder pol Tisch
6 M., viereckige Tisch 5 M.,
einzelne Stühle 70 Pf., Rohr-
haar à 1 M. zu verkaufen. 8710
19 Hochstraße 18.

Ein pol. Bettst., Sprung-
reil, 2 Koppf. u. 1 Deck. sow. 1
gut erb. Badem. bill. zu verk.
Schiersteinsstr. 22, Hth. 2, l.
Anz. d. 3—5 Uhr. 8670

Ein großer zweifür. Kleider-
schrank, 1 Dampfmachine fast
neu zu verk., nur vom. 8647
Seerodenstr. 32, 3. r.

17 Betten

v. 12—45 M., Sofas, Kleider-
u. Küchensch., Ausziehb., Zim-
u. Küchensch., Tische, Bild
und Spiegel, Anrichte, Küchen-
brett, Deck. u. Kissen, Nacht-
tische, Wasch- u. and. Kommoden,
Galerien, Vorküchen u. viel. Spots-
billig zu verkaufen. 7512
Rauenthalerstr. 6, Part.

Einige gut erhalten. Stühle
zu verkaufen (Preis 10 M.).
8480 Hermannstr. 26, Bth. 3. r.

Ein Kleiderstr., 1 Kleiderstr.,
1 große Waschküche, 1 Waschküche,
1 gutes polst. Bett, 1 gr. Küchen-
tisch, 1 Marquise in allen Zub.
billig umzugsh. zu verk. 8635
Görbeistr. 15, 1.

Rufbaum Glaschrank 20 M.,
Schreibtisch 20 M., Konsolet 6 M.,
Stehpult 4 M., eintür. Kleider-
schrank 5 M., Nähmaschine und
verschiedenes billig abzug. 8628
Oranienstr. 35, 2.

33 Chaiselounges

à 18 M. m. ich Decke 24 M.,
Dinans 40 M., Garnitur 75 M.,
7511 Rauenthalerstr. 6, P.

Sehr billig zu verkaufen:

Vollst. Betten 30 u. 40, 1- u.
2-tür. Kleiderstr. 18 u. 26,
Vertikale 32 u. 35, Dinans 40
u. 50, Küchensch. 22 u. 28, Tisch
6 u. 8, 4-schubl. Kommode 18,
Galerieschrank 25, ov. Tisch 8,
Sprung. 20, Matratze 15, Decke
12 M. Auf Wunsch Teils.
7507 Frankenstr. 19, p.

1 Ledentisch, 1 staubfrees
Schaufelstergestell, 2 1-flammige
Gaslampen billig sofort zu ver-
kaufen. Näheres in der Exped.
dieses Blattes. 8739

Bureau-Einrichtung

Kassenschrank, Schreibt., Tisch,
Rechnungsbücher, Stühle, Korb-
möbel, Gaslampen, Kopierpresse,
Banduhr, Fahrrad, eis. Büren-
schild, Draperien, mess. Eiser-
u. Lärgelecke m. rot. Vorhängen
u. von Konsumstoffe erworben,
billig zu verkaufen. 8722
Näh. Weg. Dohlemerstr. 128.
Telephon 509.

Eine Laden-Einrichtung
für Speisewaren m. 36 Schub-
laden, 2 Tischen, offene Reale,
Dejournalwagen, Tafelwagen u. dgl.
sehr billig zu verk. 8734
Näh. Bleichstraße 18.

6 gut erhaltene Stühle
zu verkaufen (Preis 10 M.). 7480
Hermannstr. 26, Bth. 3. r.

Vertikale von 25 Mtl. an,
Herren- u. Damen-Schreibtische
von 25 Mtl. an, Küchen- und
Kleiderschränke von 10 Mtl. an,
Bettst. von 2 Mtl. an, Strohs-
säcke 1—3 Mtl., Reale, Tisch,
Stühle, Sofa, Federb., Kommod.,
Gartenbänke und Tisch. 8618
Adolfallee 6, Hth. part.

2 Muschelbetten, hoch, neu,
Spr.-teil,
Matr. und Reil 58 Mtl., sof. zu
verkaufen. 7510
Rauenthalerstr. 6, Part.

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon 560
978 (Direktion)**Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein**
zu Wiesbaden.Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 4% verzinslich;**Spar-Einlagen** von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3 1/2%, Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 4% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;**Wechsel** diskontiert, **Kredit** in laufender **Rechnung** gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, **An- und Verkauf** von **Wertpapieren** unter kulantem Bedingungen, Einlösung von verlosterten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts**, **Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebsicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.**Geschäftsberichte, Prospekte etc.** stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4344**Großer Konferven-Verkauf.****Brechpargel**mit Köpfen:
die 1-Pfd.-Dose 50, 60, 70 Pf.
die 2-Pfd.-Dose 85, 1.—, 1.30**Stangenspargel**die 1-Pfd.-Dose 60, 75, 85, 1.—,
die 2-Pfd.-Dose 1.—, 1.30, 1.60, 1.90.**Junge Erbsen**die 1-Pfd.-Dose 35, 40, 50, 70, 80 Pf.
die 2-Pfd.-Dose 50, 60, 70, 85, 1.30, 1.50**Junge Karotten**

die 2-Pfd.-Dose 10 und 80 Pf.

Erbsen u. Karotten

die 2-Pfd.-Dose 50 Pf. u. 1 Mt.

Wiesbad. Allertei

die 2-Pfd.-Dose 60 Pf.

Tomaten-Mark

1/2-Pfd.-Dose 30 Pf., 1 Pfd. 50 Pf., 2 Pfd. 80 Pf.

Schnittbohnen

die 2-Pfd.-Dose 30, 40 u. 60 Pf.

die 4-Pfd.-Dose 60, 75, 1.10.

Brechbohnen

die 2-Pfd.-Dose 45 Pf., 4 Pfd. 65 Pf.

Wachbohnen

2 Pfd. 50 Pf., 4 Pfd. 90 Pf.

Ananas

1 Pfd. 90 Pf., 2 Pfd. 1.50 Mt.

In Mel. Mirabellen1-Pfd.-Dose 50 Pf.
2 Pfd. 90 Pf., 4 Pfd. 1.70.**Kirschen**

2-Pfd.-Dose 80 Pf., 4 Pfd. 1.50.

Pflaumen

ohne Kern 2-Pfd.-Dose 70 Pf., 4 Pfd. 1.30.

Apfel-Kompott

die 2-Pfd.-Dose 80 Pf., 4 Pfd. 1.50.

Gemischte und Zwetschen-Marmelade

der 2-Pfd.-Eimer 1.50.

Ausführliche Preisliste auf Wunsch.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

7748 Telephon 114.

L. Schwenck's Strickwollensind anerkannt die besten und billigsten
Ein Versuch wird Sie sicher zufriedenstellen
Strumpfwaren und Trikotagenhaus
Mühlgasse 11-13. 7292**Dr. E. Webers Alpenkräuter-
Lauers Harzer Gebirgskräuter-Tee**sowie alle anderen Gesundheitskräuter-Tees erhalten Sie frisch
frisch und wirksam in dem einzigen Spezialgeschäft am Platze.**Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.**
Telephon 3240. 6808**Scheuer-Tücher**von 10 Pfg. bis 60 Pfg. in nur guter Qualität,
sowie**Alle Korb-, Holz- u. Bürstenwaren,
Reiße- und Toiletten-Artikel**
empfiehlt billigst**Karl Wittich,**

Emserstr. 2, Tel. 3531. Ecke Schwalbacherstr. 6804

Vereinigte

Postnebenanruf- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main,

Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

Diese Woche kommt ein großer Posten **Wiedlederstiefel**
sowie **Rinderschulstiefel** billig zum Verkauf
Marktstraße 22, 1, Laden. 8-01**Konzerthaus „Deutscher Hof“**

Goldgasse 2a. • Wiesbaden • Goldgasse 2a.

Som 1. bis 31. März 1908:

Täglich große Konzerteder **Tiroler-Truppe Ober-Inntaler**
aus Telfs.

Direktion: Josef Franz Freiberger jun.

6 Damen. 1 Herr. 8350

Grundstück-Verkehr

□ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □

Zu verkaufen od. zu vermieten
sind die neubauten**Villen****Schönenfeld 16 u. Wallmühl-
straße 55**, gesunde Lage am
Wald (Elektr. Bahn), mit jedem
Komfort, auch den vornehmsten
Ansprüchen genügend, Erdgeschoss
u. Obergeschoss je 4 bzw. 5 gr.
Zimmer, Wintergarten u. mit
vielen Nebenräumen, eine davon
mit Auto-Garage. Näh. b. E.-
tänzer J. F. Führer, Wilhelm-
straße 24. Tel. 724. 9427**Hübsche Villa,**Raffaelsstraße 11 (Adolfshöhe)
belegen, mit allem Komfort aus-
gestattet, äußerst bill. zu verkaufen.
Näh. Architekt Meurer, Kaiser-
straße 31, 1. Et. 9396**Die Villa Chersdorferweg
Nr. 8**, Ecke Römerweg, Adolfs-
höhe (Haltest. Schillerstr.), entz.
gr. Diele, 6 Zimmer, Küche
Veranda, 2 Erker, Balk., Zentral-
heizung, kompl. Badeinricht. u.
für 39 000 Mark zu ver-
kaufen. Näh. daselbst. 5498**Schöne Villa**an der Adolfshöhe, Verhältnisse-
halber sofort billig zu verkaufen
entz. per 1. April 1908 zu em-
6 Zim., 1 Fremdenzim., 2 Bän-
küche, Badezim., Waschküche, 3
Keller, schöner Obstgarten mit
Gartenhäuschen, pracht. Ausb.
a. d. Rhein, direkte Haltest. der
Elektr. Anlagung M. 4000, Rest
zu 4 Proz. bleibt stehen. Näh.
zu erfr. in der Exp. d. Bl. 6554**Hypotheken-Verkehr**

□ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □

Hypothekan 2. Stelle von 16 000 M. sof.
gekauft. Off. u. J. 4544 an die
Exp. d. Bl. 4544**Hypothekenkapital**an 1. und 2. Stelle, sowie Dar-
lehen per sofort an Vereinsmit-
glieder zu verg. u. durch die Ge-
schäftsstelle des **Gaus- und
Grundbesitzervereins**,
Kaiserstraße 19. 6830**Geld** Darlehen, Raten, Rückzahl-
Selbstg., Diebner, Berlin
112, Belle-Alliancestr. 71 (Rück-
porto. 79156**Darlehen**in kleinen u. größeren Beträgen
für sofort u. später von Privat
u. Bank gegen d. gute Sicher-
heiten auszuliehen. Diskr. reelle
Bedienung. (Rückp. 20 Pfg.)
H. Mayer, Mainz, Dalbergstr. 7.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“**Lanolin**

In Tuben und Dosen.

„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzauer 16.
Abteilung Lanolin-Fabrik, Martinikenf.-Id.

Größte Italiener und Trink-

Eier

garantiert reinschmeckend, vorzüglich zum Sieden u. Rohessen

Stück 7 Pf., 25 St. M. 1.70,

frische bayerische

Hof-Eier

Stück 6 Pf.

empfiehlt

8431

Eiergroßhandlung P. LEHR,

Telephon 138. Ellenbogengasse 4.

Wein-Restaurant „Zur Traube“,

Ecke Wörth- und Jahnstraße (Wiesbaden).

Von heute ab täglich Spezialität:

Montag: Wiener Soufflé 50. Donnerstag: Kalbfopf
Dienstag: Erb. Reisfleisch 60. Freitag: Leberflöße m. Kraut 50.
Mittwoch: Rippchen m. Kraut 50. Samstag: Kutteln 50.

Sonntags: Große Auswahl in Speisen.

Mittagsstisch zu 70—1.20 im Abonnement, Dupendarten à 1.00,
über die Straße 10 Pfg. mehr.

Weine erster Firmen im Ausschank, Hallgarter (naturrein) pr. Glas 40.

J. B. Heinrich Floeck,

früherer Inhaber des Restaurants „Cambrinus“

7190

Ganz großsind die Erparnisse beim Einkauf von **Herren- u. Knaben-Anzügen, Paletots, Joppen, Hosen, wenn Sie den Mannungs-Ausverkauf in Neugasse 22, 1. Stock, besuchen.****Ja. 500 Herren- u. Knaben-Anzüge** in
äußerst solider Ware, darunter sehr schöne
Mutteranzüge in nur modernen Farben und
Fassons, auf Kofthaar gearbeitet (Erfolg für Platz) und verschiedene
Gelegenheitsposten, deren früherer Ladenpreis 15, 20, 30—45 Mk.
war, jetzt 10, 15—25 Mk. Die noch vorhandene Winterware
wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft.**Konfirmandenanzüge** in großer Auswahl und
sehr billig. Es liegt in
ihrem eigenen Interesse,
wenn Sie den Bedarf für kommendes Frühjahr jetzt schon decken.**Nur Neugasse 22, 1. Stiege**
kein Laden.

Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraf.

Bekannt für reell! 729**Schweine-Schmalz**garantiert
reines
echtes

mit feinstem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer 20—35 Pfd. sowie in 10 Pfd.-Dosen
Kübeln 15—20—35 „ „ „ „
Hingeboten 30—40—60 „ „ „ „
Schwenkessig 15—30—50 „ „ „ „
Zeigschüssel 20—40 „ „ „ „
Wasserkopf 20—40 „ „ „ „
In Holzfässen, Preisl. z. Dienst.
W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 449 (Württ.)

Siehe Knechtungsstellen! 24